

NR. 65
2018-1Das Informationsblatt
für TU Graz-Angehörige
und Interessierte

 people


TU Graz im Fokus: die Ergebnisse der Mitarbeiterinnen- und Mitarbeiterbefragung 2017

Dank der hohen Beteiligung konnten wieder wertvolle Hinweise zur Weiterentwicklung unserer Universität gewonnen werden.

INTERN

Lehrende treffen Studierende

Die TU Graz startete im Wintersemester 2017/18 erstmalig das Pilotprojekt Studierenden-Mentoring. Das Projekt ist ein voller Erfolg.

Seite 9

MENSCHEN

CAMPUSonline ist 20

Franz Haselbacher und Isidor Kamrat sprechen im Interview über die Anfänge des Campus-Management-Systems und das Geheimnis des Erfolges.

Seite 10

WISSEN

Familienfreundlichster Betrieb

Große Freude: Die TU Graz wurde mit dem ersten Platz beim Wettbewerb „Familienfreundlichste Betriebe der Steiermark“ ausgezeichnet.

Seite 16



© Lughammer – TU Graz

Liebe Kolleginnen und Kollegen, liebe Freundinnen und Freunde der TU Graz,

was war das für ein Einstieg in das Jahr 2018! Rund um den Jahreswechsel veröffentlichte ein internationales Team unter Federführung des TU Graz-Instituts für Angewandte Informationsverarbeitung und Kommunikationstechnologie die Forschungsarbeiten „Meltdown“ und „Spectre“, die schwere Sicherheitslücken in Computer-Prozessoren beschreiben (vgl. Seite 15). Gleichzeitig präsentierte das Forscher-Team rund um Stefan Mangard, Daniel Gruss, Moritz Lipp und Michael Schwarz eine Lösung: Der Patch „Kaiser“ soll helfen, diese Lücken zu schließen. Die TU Graz-Wissenschaftler sorgten damit nicht nur in der IT-Welt für Furore, das internationale Medienecho war enorm: Unsere Kollegen waren weltweit in aller Munde.

Im Rahmen der Mitarbeiter/innenbefragung 2017 waren Sie eingeladen, einen kritischen Blick auf Ihre Arbeitgeberin, die TU Graz, zu werfen (vgl. Seite 4). Für Ihre Teilnahme möchte ich mich bei Ihnen bedanken. Die Studie zeigt: Die Arbeitszufriedenheit unserer Beschäftigten ist außerordentlich hoch, in ihrer Rolle als Arbeitgeberin wird der TU Graz ein sehr gutes Zeugnis ausgestellt. Äußerst positiv wurde von Ihnen auch die Familienfreundlichkeit der TU Graz bewertet. Dass wir auf einem sehr guten Weg dazu sind, Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter mit Betreuungspflichten bestmöglich zu unterstützen, zeigt auch die Auszeichnung als „Familienfreundlichster Betrieb der Steiermark“ (Seite 16).

Doch nicht alle Ergebnisse der Mitarbeiter/innenbefragung waren Grund zur Freude. Kehrseite der Medaille ist die extrem hohe Arbeitsbelastung. Das Rektorat nimmt die Belastungssituation der TU Graz-Beschäftigten sehr ernst und wir werden Maßnahmen treffen, um dem entgegenzuwirken.

Ein Exportschlager der TU Graz, CAMPUSonline, feierte zu Beginn dieses Jahres seinen 20. Geburtstag (Seite 10). Die TU Graz nahm eine Vorreiterrolle ein, als sie im Jänner 1998 als erste Hochschule im deutschsprachigen Raum das im eigenen Haus entwickelte Campus-Management-System einführte. Heute setzen bereits 38 Hochschulen auf CAMPUSonline, das damit eines der erfolgreichsten und langlebigsten Kooperationsprojekte der TU Graz ist.

Zu guter Letzt möchte ich zwei Veranstaltungen nicht unerwähnt lassen: Im Rahmen der *Langen Nacht der Forschung* am 13. April öffnen diverse Institute ihre Tore und präsentieren der breiten Öffentlichkeit unsere faszinierende Welt der Wissenschaft und Technik.

Bei *TU Graz StreeTech – the next generation* am 16. Juni stellen wir unser vielfältiges Studienangebot vor. Dabei zeigen unsere Studierendenteams in der Grazer Innenstadt ihre außergewöhnlichen Ideen und Projekte. Kommen Sie vorbei und überzeugen Sie sich selbst von unserem „Nachwuchs“. Ich lade Sie herzlich dazu ein und hoffe, wir sehen uns!

Ihr

Harald Kainz

REKTOR DER TU GRAZ

Inhalt

WISSEN, TECHNIK, LEIDENSCHAFT

Die Ergebnisse der Mitarbeiterinnen- und Mitarbeiterbefragung 2017 S. 4

INTERN

Serviceorientierte Leistungspartnerschaft S. 6
 Reger Austausch beim „Dialog@TU Graz“ S. 7
 Lunch & Lehre – Feedback zu Ihrer Lehrveranstaltung S. 8
 Feedback – mehr Interaktion in Ihren Lehrveranstaltungen S. 8
 Lehrende treffen Studierende S. 9

MENSCHEN

Wie aus einer „Tischlerarbeit“ eine Katalogware wurde S. 10

WISSEN

Bildergalerie:
 Ball der Technik 2018 S. 11
 Very Good News S. 12
 Haben Sie gewusst, ... S. 12
 Die Gründungsgarage – eine Ideenschmiede S. 13
 Ohne gute Lehre keine gute Universität S. 14
 Currys, Kochkurse und der grüne Teller S. 14
 Der „Kaiser“ aus Graz S. 15
 TU Graz ist familienfreundlichster Betrieb S. 16
 Wie die Technik die Gesellschaft prägt – und vice versa S. 16
 TU Graz StreeTech – the next generation S. 17

WIR SIND TU GRAZ

E-mail from ... S. 18
 Ein Tag mit ... S. 19
 Neuer Professor S. 20
 Wer, was, wo? S. 20
 Veranstaltungen S. 22

Impressum (Ausgabe 65)

Herausgeberin:
 TU Graz, Rechbauerstraße 12, 8010 Graz

Chefredaktion: Ines Hopper-Pfister,
 Kommunikation und Marketing,
 Rechbauerstraße 12/I, 8010 Graz,
 Tel.: 0316 873 4565

Gestaltung/Layout: Christina Fraueneder

Satz: Nina Eisner, polycoon e.U., Graz
Druck: Offsetdruck Dorrang OG, Graz

Auflage: 8.200 Stück

E-Mail: people@tugraz.at

Webpage: tugraz.at/go/people

Blattlinie: TU Graz people versteht sich als Informationsmedium für Freundinnen und Freunde der TU Graz und soll die interne Kommunikation fördern. Wir danken den Autorinnen und Autoren für die freundliche Bereitstellung der veröffentlichten Texte und Bilder. Geringfügige Änderungen sind der Redaktion vorbehalten.

© Verlag der Technischen Universität Graz,

www.ub.tugraz.at/Verlag

TU Graz people erscheint viermal jährlich.

ISSN: 2076-748X

Ein Blick auf die TU Graz ...



TU Graz im Fokus: die Ergebnisse der Mitarbeiterinnen- und Mitarbeiterbefragung 2017

Schwerpunkt der im Winter durchgeführten Befragung bildete die Arbeitszufriedenheit an der TU Graz. Erneut konnte aufgrund der hohen Teilnahme ein eindrucksvolles Stimmungsbild gewonnen werden. Dieses zeigt, dass die TU Graz weiterhin als äußerst attraktive Arbeitgeberin wahrgenommen wird.

Martina Weichsler

Dem Aufruf „Sie sind gefragt!“ sind über 43 Prozent der TU Graz-Beschäftigten gefolgt – in absoluten Zahlen bedeutet dies, dass von den 2.426 kontaktierten Personen 1.053 an der Befragung teilgenommen haben. Herzlichen Dank an all jene, die so zur Weiterentwicklung der TU Graz beigetragen haben. Dadurch konnte ein eindrucksvolles aktuelles Stimmungsbild erhoben werden, das nun als zusätzliche Basis zur weiteren Gestaltung unserer Universität herangezogen wird.

Zusammengefasst sind die Befragungsergebnisse als sehr erfreulich einzustufen. Konkret umfassen sie neben der generellen Arbeitszufriedenheit die folgenden Themengebiete: die TU Graz als Arbeitgeberin, die Zusammenarbeit, das Führungsverhalten der Vorgesetzten, die Arbeitsbedingungen, die Arbeitszeitregelung, die eigene Tätigkeit sowie auch die Arbeitsbelastung.

Generelle Arbeitszufriedenheit

Besonders die Rückmeldungen zur generellen Arbeitszufriedenheit liefern äußerst positive Ergebnisse. Die seit Bestehen der Befragung nun bereits zum fünften Mal gestellte Frage „Wie gerne arbeiten Sie an der TU Graz?“ haben rund 97 Prozent der Antwortenden entweder mit „sehr gern“, „gern“ oder „eher gern“ beantwortet.

Arbeitgeberin TU Graz

Auch wird der TU Graz in ihrer Rolle als Arbeitgeberin ein sehr gutes Zeugnis ausgestellt. Der Erfolg der TU Graz ist den Antwortenden besonders wichtig. Über 65 Prozent wählen bei der Aussage „Ich bin daran interessiert, dass die TU Graz erfolgreich ist“ die Antwortoption „trifft völlig zu“. Äußerst positiv wird auch die

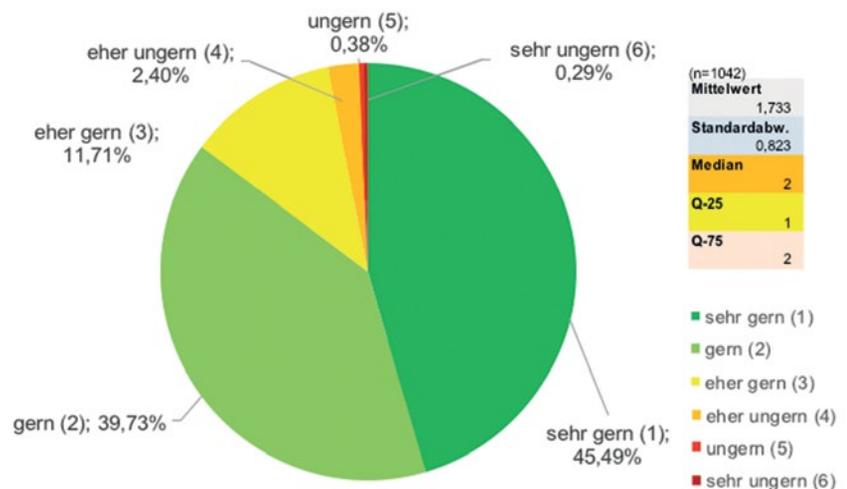


Abbildung: Wie gerne arbeiten Sie an der TU Graz?

Familienfreundlichkeit der TU Graz eingestuft. Über drei Viertel der Antwortenden wählen dazu die ersten beiden der sechs Antwortoptionen auf einer Skala von „trifft völlig zu“ (1) bis „trifft überhaupt nicht zu“ (6). Die Information bezüglich TU Graz-spezifischer Belange und die Zusammenarbeit zwischen Instituten und Serviceeinrichtungen werden im Vergleich dazu als noch verbesserungswürdig eingestuft.

Zusammenarbeit im eigenen Arbeitsumfeld

Im Kontext der Zusammenarbeit im eigenen Arbeitsumfeld wird aber ein sehr gutes Resultat sichtbar – es zeigen sich beinahe 92 Prozent der Antwortenden damit sehr zufrieden, zufrieden oder eher zufrieden. Essenzielle Beiträge zu dieser hohen Zufriedenheit leisten insbesondere die Unterstützung innerhalb des eigenen Arbeitsumfeldes, der wertschätzende Umgang und das konstruktive Gesprächsklima.

Führungsverhalten der eigenen Führungskraft

Der in den letzten Befragungsjahren bereits merkbare positive Trend bezüglich des Führungsverhaltens der Führungskräfte kann auch anhand der aktuellen Befragungsergebnisse bestätigt werden. Nahezu 42 Prozent der Antwortenden sind mit dem Führungsverhalten der eigenen Führungskraft sehr zufrieden und etwa 31 Prozent zeigen sich damit zufrieden. Damit ist im Vergleich zur letzten, im Jahr 2014 durchgeführten Befragung die Anzahl der Antwortenden, die mit dem Führungsverhalten sehr zufrieden sind, um mehr als drei Prozentpunkte gestiegen.

Weiters haben sich elf von insgesamt vierzehn abgefragten Führungsaspekten minimal verbessert. Besonders herauszugreifen ist hierbei das Mitarbeiter/innengespräch, wo es sogar eine

äußerst positive mehrjährige Entwicklung gibt. So nützen bei der Aussage „Meine Führungskraft führt mit mir in regelmäßigen Abständen Mitarbeiter/innengespräche (Zielvereinbarungsgespräche)“ beinahe 60 Prozent der Antwortenden die erste Antwortoption „trifft völlig zu“, während es im Jahr 2014 rund die Hälfte und im Jahr 2011 weniger als ein Drittel waren.

Trotz all dieser positiven Entwicklungen ist aber immer noch weiteres Verbesserungspotenzial erkennbar. Dies zeigt sich insbesondere in den Aspekten Unterstützung bezüglich der beruflichen Weiterentwicklung, Entscheidungsverhalten sowie Engagement und Vorbildwirkung der Führungskraft.

Arbeitsbedingungen

Besonders positiv präsentieren sich die Ergebnisse zu den Arbeitsbedingungen. Dazu zählen die Verfügbarkeit von ausreichenden Arbeitsmitteln, die technische Ausstattung, die Einrichtung des Arbeitsplatzes, die Raumsituation, aber auch die Vereinbarkeit der Arbeitszeit mit dem Privatleben und deren flexible Gestaltungsmöglichkeit. Der Erfüllungsgrad all dieser genannten Faktoren wird erstmals von über 50 Prozent der Antwortenden durch Nutzung der ersten Antwortoption „trifft völlig zu“ uneingeschränkt bestätigt.

Im Dienste für die Wissenschaft zu arbeiten, ist eine lehrreiche und spannende Tätigkeit.

Statement zum Thema Arbeitszufriedenheit

Arbeitszeitregelung

Die generelle Arbeitszeitregelung war auch diesmal wieder einer der Kernaspekte der Befragung. Dieses Thema ist von besonderem Interesse, da mit Herbst 2017 die neuen TU Graz-weiten Regelungen zur Arbeitszeit für wissenschaftliches Personal und mit Beginn 2018 jene für das allgemeine Personal in Kraft traten.

TU Graz-weit gesehen zeigt sich, dass die Antwortenden mit ihrer Arbeitszeitregelung weitestgehend zufrieden sind. Der Anteil derer, die sich sehr zufrieden, zufrieden oder eher zufrieden zeigen, beträgt zusammengefasst beinahe 95 Prozent – ein Ergebnis, das sich so in nahezu gleicher Ausprägung sowohl in den Fakultäten als auch in den Servicebereichen widerspiegelt.



© fotogestoeber – Fotolia.com; TU Graz

Tätigkeitsgebiet

Auch sind mehr als drei Viertel der Antwortenden mit ihrer eigenen Tätigkeit entweder sehr zufrieden oder zufrieden. Um dieser Zufriedenheit bzw. dem Thema der eigenen Tätigkeit ein wenig tiefer auf den Grund zu gehen, wurden auch hierzu spezifische Aspekte abgefragt. Im Zuge dessen wurde zunächst die Erwartung an die einzelnen Aspekte und im nächsten Schritt der jeweilige Erfüllungsgrad erhoben. Die Aufstiegsmöglichkeiten liefern die größte Kluft zwischen dem diesbezüglich bestehenden Bedürfnis und den tatsächlich wahrgenommenen Perspektiven. Die zweitgrößte Lücke zwischen Anspruch und Erfüllungsgrad zeigt sich bei der Bezahlung. Größere Lücken sind bei nahezu allen abgefragten Aspekten sichtbar. Beispielsweise scheint die eigene Tätigkeit über weite Strecken nicht jene Erfolgserlebnisse zu ermöglichen, wie sie eigentlich gewünscht wären.

Arbeitsbelastung

Die Befragungsergebnisse zeigen erneut eine hohe Belastungssituation, wobei diese im Vergleich zur Befragung 2014 ein wenig gesunken ist. Dennoch geben etwa 57 Prozent der Antwortenden an, sehr hoch oder hoch belastet zu sein. Wiederum zeigt sich das wissenschaftliche Personal höher belastet als das allgemeine Personal. Die tiefere Differenzierung zeigt, dass die Arbeitsbelastung im Bereich des globalfinanzierten wissenschaftlichen Personals am höchsten ist – beinahe 31 Prozent geben an, sehr hoch, und über 39 Prozent, hoch belastet zu sein.

Arbeitsbelastung und damit auch Überforderung kann sich anhand von zwei verschiedenen Ausprägungen zeigen – entweder aufgrund der Arbeitsmenge oder aufgrund inhaltlicher Anforderungen, die mit der Arbeit einhergehen. Daher wurde abgefragt, ob die Gründe für etwaige Über- bzw. Unterforderung eher in der Menge oder eher am Arbeitsinhalt liegen. Wie auch in den vorangegangenen Befragungen zeigt sich,

dass es an der TU Graz nicht die inhaltlichen Anforderungen sind, die zu Überlastungssituationen führen, sondern die Menge der Arbeit. Mehr als 32 Prozent der Antwortenden geben an, durch ihr zu bewältigendes Arbeitspensum überfordert zu sein, wobei sich beinahe 48 Prozent des globalfinanzierten wissenschaftlichen Personals als arbeitsmengenmäßig überfordert einstufen.

Hier habe ich die Möglichkeit, in der Forschung aktiv die Zukunft mitzugestalten!

Statement zum Thema Arbeitszufriedenheit

Zusammenfassung der Ergebnisse

Zusammengefasst kann nach Auswertung der Mitarbeiter/innenbefragung 2017 von einer äußerst hohen Arbeitszufriedenheit, weiterhin steigender Führungskompetenz der Vorgesetzten und sehr guten Arbeitsbedingungen ausgegangen werden. Im Gegensatz dazu positioniert sich die mengenmäßige Arbeitsbelastung, die sich noch immer besorgniserregend zeigt. Gerade vor diesem Aspekt wiegt die eingangs erwähnte hohe Teilnahmequote der TU Graz-Beschäftigten an der Mitarbeiter/innenbefragung besonders hoch. Die Teilnehmenden beweisen damit, dass sie trotz ihrer hohen Arbeitsbelastung an der Befragung teilnahmen, eine ausgeprägte Verbundenheit zur TU Graz. VIELEN DANK nochmals an dieser Stelle! Selbstverständlich werden die durch die Befragung identifizierten Verbesserungspotenziale ernst genommen und daraus Handlungsempfehlungen bzw. Maßnahmen abgeleitet. ■

Die gesamte Auswertung der Befragung finden Sie in TU4U im Bereich für Bedienstete in der Kategorie „Unsere TU Graz“ unter „Mitarbeiter/innenbefragung 2017“.

Serviceorientierte Leistungspartnerschaft

Die Organisationsvision der TU Graz ist die einer „smarten und effektiven“ Universität. Schnell gesagt und durchaus attraktiv, doch was steckt dahinter?

Clara Madl-Hammertinger, Manuela Pötzlberger

In einem Umfeld ständig steigender administrativer und regulatorischer Anforderungen sollen unsere Forscherinnen und Forscher ihre Wettbewerbsfähigkeit behalten und – mehr noch – steigern. Von der Verwaltung wird erwartet, noch schneller, noch effizienter zu sein und nebenbei das „Mehr“ an Anforderungen mit demselben Personalstand in gewohnt guter Qualität zu erfüllen. Ein Spagat also auf beiden Seiten.

Mit diesem Wissen im Gepäck erarbeitete das Rektorat die Organisationsvision einer „smarten, effektiven Universität“, um die Herausforderung anzunehmen und die Universität mit Unterstützung des Change Management auf dem Weg dorthin zu begleiten. Der inhaltliche Kernauftrag an das Change Management lautete daher: Vereinfachung, Entlastung, Serviceorientierung.

Im Rahmen des ersten CM-Workshops mit Vertreterinnen und Vertretern aus unterschiedlichen Bereichen quer durch die TU Graz fand Ende 2016 eine Bedarfserhebung und in weiterer Folge 2017 die Konzeption eines TU Graz-weiten Rahmens für die Serviceorientierte Leistungspartnerschaft statt. Es wurde anhand der beiden Piloteinheiten Finanzen und Rechnungswesen sowie Kommunikation und Marketing die Methodik für die weiteren folgenden Organisationseinheiten eingeführt und adaptiert.

Im Fokus: OE Finanzen und Rechnungswesen

Im Frühjahr 2017 wurden in der OE Finanzen und Rechnungswesen die Ärmel hochgekrempt und die Notwendigkeit und Dringlichkeit für dieses Thema im Projektteam erarbeitet. Die Positionierung des Begriffes „Serviceorientierte Leistungspartnerschaft“ war dabei eine der ersten Herausforderungen, der sich Margareta Stelzl mit ihrem Team stellte.

Serviceorientierte Leistungspartnerschaft an der TU Graz sollte positiv wahrgenommen und um neue Facetten reicher werden, das gängige Bild der Bürokratie revidiert werden. Im Projektteam wurde man sich der Chancen bewusst und bis Sommer 2017 wurde eine Ist/Soll-Analyse erarbeitet, gefolgt von einem vielfältigen Maßnahmenportfolio mit vier großen Stoßrichtungen: (1) Optimierung der Interfaces, (2) Systemoptimierung, (3) Fachcoaching und (4) Organisation, Kundenberatung, Schulung und Services. Viele konkrete Maßnahmen fanden ihren Weg ins Rektorat und noch im Jahr 2017 konnte der ZID an Bord geholt werden, gemeinsam die TU4U-Seite der OE Finanzen und Rechnungswesen neustrukturiert werden und Systemoptimierungen im SAP konnten abgeschlossen werden.

Ein Tag der offenen Tür wurde vom Team Finanzen und Rechnungswesen veranstaltet, um die Kommunikation und den direkten Austausch mit den Leistungspartnerinnen und -partnern zu fördern – mit Erfolg: Bei Brötchen

und ungezwungener Atmosphäre stand an diesem Tag der persönliche Kontakt mit Personen im Vordergrund, die man oft nur von der Stimme am Telefon her kannte. Die Zeichen wurden so auf weiterhin gute Zusammenarbeit gestellt, denn zwingende rechtliche Rahmenbedingungen aufseiten des Rechnungswesens stehen oft bunt gemischten Anforderungen aus dem Arbeitsalltag der Institutssekretariate gegenüber. Die korrekte Bearbeitung dieser gemeinsamen Themen erfordert tagtäglich gegenseitiges Verständnis und die Fähigkeit, über den Tellerrand zu blicken.

Ein erster Schritt in Richtung Serviceorientierter Leistungspartnerschaft ist durch das Engagement der OE Rechnungswesen und Finanzen gelungen. In einer der kommenden TU Graz *people*-Ausgaben wird über Maßnahmen in der OE Kommunikation und Marketing berichtet. Weitere Einheiten sollen folgen und diesem wichtigen Thema somit die nötige Aufmerksamkeit und Erfolg bringen. ■



Das Projektteam arbeitet an neuen optimierten Services an der TU Graz.

Reger Austausch beim „Dialog@TU Graz“

Über 100 Mitarbeitende besuchten am 19. März den „Dialog@TUGraz“ am Campus Alte Technik, um zentrale Themen rund um die TU Graz zu diskutieren und Aktuelles aus dem Rektorat zu erfahren.

Victoria Graf

Zu Beginn stellte Vizerektor Horst Bischof, der den erkrankten Rektor vertrat, den Entwicklungsplan 2018plus vor. Dieser dient als zentrales strategisches Instrument der TU Graz sowie als Grundlage für die kommende Leistungsvereinbarung. Besonderes Augenmerk wird dabei auf drei strategische Projekte gelegt: „Lehre 2020plus“ setzt wichtige Impulse in der Lehrentwicklung, das Projekt „Digitale TU Graz“ dient der Erarbeitung einer Policy der TU Graz zum Umgang mit der Herausforderung „digitale Hochschule“ und mit „Serviceorientierung und Change Management“ wird die Servicequalität an unserer Universität optimiert. Anschließend berichtete Vizerektorin Claudia von der Linden über die Datenschutzgrundverordnung (DSGVO) und ihre Bedeutung für die TU Graz. Die DSGVO tritt am 25. Mai europaweit in Kraft und regelt den Umgang mit personenbezogenen Daten. Für die TU Graz heißt das unter anderem, dass sie ein Verzeichnis von Verarbeitungstätigkeiten mit personenbezogenen Daten führen und das Grundrecht auf Datenschutz durch technische und organisatorische Maßnahmen gewährleisten wird. Um die DSGVO an der TU Graz praktikabel umzusetzen, wird es umfassende Informationen und Schulungen für Institute und OEs geben.

Aktuelle Themen aus allen Bereichen

Erfreulich sind die Ergebnisse der Mitarbeiterinnen- und Mitarbeiterbefragung 2017, die Vizerektorin Andrea Hoffmann präsentierte. Die hohe Beteiligung von 43 Prozent der TU Graz-Beschäftigten lässt aufschlussreiche Erkenntnisse über die Arbeitssituation zu. Die Arbeitszufriedenheit ist hoch, jedoch wird die Arbeitsbelastung als groß eingeschätzt – das Rektorat wird entsprechende Maßnahmen setzen, um dem entgegenzuwirken. Die Ergebnisse im Detail erfahren Sie auf den Seiten 4 und 5.



Beim World Café ist Platz für Fragen und Gespräche.

Aus der Forschung berichtete Vizerektor Horst Bischof über Silicon Austria Labs. Das eigenständige Zentrum am Campus Inffeldgasse befindet sich derzeit im Aufbau und ist Teil einer bundesländerübergreifenden Kooperation, die TU Graz wird dabei eine erhebliche Rolle spielen. Mit dem Forschungsschwerpunkt Electronic Based Systems soll das Zentrum unter anderem Topforschende nach Graz locken. Das „Handbuch Lehre“ in TU4U stellte abschließend Vizerektor Dettlef Heck vor. Wofür steht die Lehre an der TU Graz? Ist die STEOP ein zahlloser Tiger oder doch mehr? Welche Services stehen Lehrenden zur Verfügung? Diese und viele weitere Fragen beantwortet das Handbuch und unterstützt so insbesondere neue Lehrende an der TU Graz – sie sollen auf einen Blick alle Inhalte finden, die sie für ihre Lehrveranstaltungen benötigen.

Diskussion beim World Café

Im anschließenden World Café gab es die Gelegenheit, sich mit Rektoratsmitgliedern sowie

Kolleginnen und Kollegen auszutauschen. Lebhaft besprochen wurde das Thema Digitalisierung und die Anforderungen der DSGVO. Darüber hinaus wurden aktuelle Forschungsanliegen ebenso diskutiert wie die Belegung und Vergabe von Hörsälen, darunter etwa die Frage, ob Lehrveranstaltungen TU Graz-weit die gleichen Beginnzeiten haben sollen. Und auch die neue Abrechnung von Gastvortragenden ohne Wohnsitz in Österreich war ein Thema: Die Unterlagen dazu wurden systematisiert, der Prozess vereinfacht – alle Infos finden Sie in TU4U. Bei angeregten Gesprächen am gesunden Buffet fand der „Dialog@TU Graz“ seinen Ausklang, die nächste Veranstaltung findet im Herbst statt. ■

Präsentationen und Videos aller „Dialog@TU Graz“-Veranstaltungen finden Sie in TU4U: ► <https://tu4u.tugraz.at/bedienstete/organisation-und-administration/oeffentlichkeitsarbeit-services/dialog-tu-graz>

Lunch & Lehre – Feedback zu Ihrer Lehrveranstaltung

Beim nächsten Lunch & Lehre liegt der Fokus auf der Frage, welche Möglichkeiten es gibt, Feedback zur eigenen Lehrveranstaltung einzuholen, und wie man dieses nutzen kann.

Martin Ebner, Katharina Salicites

Im Rahmen der Dialog-Formate des Vizerektorats Lehre wurde wiederholt die Frage, wie man am besten Feedback zur eigenen Lehrveranstaltung einholen kann, diskutiert. Darum liegt der Fokus am 17. April eben auf diesem Thema. Drei Methoden, Feedback einzuholen, wie man daraus Nutzen ziehen kann, aber auch, welche möglichen Konsequenzen daraus gezogen werden sollten, werden vorgestellt und diskutiert.

Lehrveranstaltungsevaluierung

Seit 2014 gibt es eine aktualisierte Richtlinie zur LV-Evaluierung. Der Prozess sowie das zentrale Ziel der Evaluierung von Lehrveranstaltungen

durch Studierende werden vorgestellt. Darüber hinaus werden Empfehlungen zur Steigerung der Rücklaufquote und des Nutzens für Studierende und Lehrende diskutiert.

Fokusgruppen

Im Wintersemester 2017/18 hat das Vizerektorat für Lehre experimentell in fünf Lehrveranstaltungen Studierenden-Fokusgruppen durchgeführt. Mithilfe der Fokusgruppen konnten die Lehrveranstaltungen in ihrem Gesamtkontext wahrgenommen und Studierende zur Reflexion angeregt werden.

feedbackr

Die Webapplikation feedbackr ermöglicht einerseits Sofort-Feedback vom Publikum, andererseits ist es ein Tool zur Masseninteraktion (siehe unten).

Lunch & Lehre bietet die Möglichkeit, neue Anregungen für die eigene Lehre zu sammeln und sich zum Thema Feedback in der Lehre auszu-



Im World Café bei Lunch & Lehre wird rege diskutiert.

tauschen, das zur Steigerung der Qualität der Lehre, aber vor allem auch der Zufriedenheit der Lehrenden und Studierenden führen soll. ■

Lunch & Lehre, Dienstag, 17. April 2018, 11:00 bis 13:00 Uhr, Aula der TU Graz. Anmeldung bis 10. April unter der E-Mail ► vr-lehre@tugraz.at

Mehr zu den Inhalten von Lunch & Lehre finden Sie auf ► TU4U (<https://tu4u.tugraz.at/go/lunch-und-lehre>)

Sollten Sie Fragen haben oder Informationen zu einem bestimmten Thema benötigen, steht Ihnen das Vizerektorat Lehre gerne zur Verfügung.

feedbackr – mehr Interaktion in Ihren Lehrveranstaltungen

feedbackr ist ab sofort für Bedienstete der TU Graz mit einer campusweiten Lizenz verfügbar. Die Webapplikation ermöglicht ein aktives Einbinden von Studierenden und ist vielseitig einsetzbar.

Martin Ebner, Sandrine Fackner, Karin Pichler

Was kann feedbackr?

Mit feedbackr erhalten Sie in Echtzeit Feedback von Ihrem Publikum. Durch die Campus-Lizenz können Bedienstete der TU Graz unentgeltlich alle Funktionen von feedbackr advanced nutzen. Das sind neben Single- und Multiple-Choice-Fragen, Freitextfragen und Datenexport auch die in der Lehre sehr beliebten Features wie „korrekte Antworten anzeigen“ und „Questions & Answers“.

Wie greife ich auf feedbackr zu?

Bedienstete legen im Browser (feedbackr.io/education) mit ihrer E-Mail-Adresse der

TU Graz ein Benutzer/innenkonto an und können feedbackr für die Lehre unentgeltlich nutzen. Studierende benötigen zur Teilnahme lediglich ein Smartphone, Tablet oder einen Desktop-Computer mit Browser und Internetanschluss. Nach Eingabe des zur Verfügung gestellten Zugangscodes im Browser kann man direkt an der Sitzung teilnehmen.

Wie setze ich feedbackr in der Lehre ein?

feedbackr motiviert Studierende zur Mitarbeit und ermöglicht es Ihnen, deren Aufmerksamkeitsspanne über die ganze Unterrichtseinheit zu verlängern und zu vertiefen: Mit feedbackr können Sie beispielsweise Vorkenntnisse abfragen, Verständnis- und Schätzfragen stellen, die Planung Ihrer Einheit mitbestimmen lassen, Wiederholungsfragen stellen oder offene Punkte am Ende der Lehrveranstaltung klären. Mit der Funktion „korrekte Antworten anzeigen“ können Sie Wissen abprüfen und so den Lernfortschritt nachhaltig steigern. Oder Sie verwenden feedbackr, um sich ein Feedback auch

live während einer Lehrveranstaltung geben zu lassen. ■

feedbackr ist sehr einfach zu benutzen und zeigt mir, ob meine Studierenden tatsächlich in der Lehrveranstaltung aufmerksam sind. Die meisten haben ihr Smartphone ohnehin am Tisch liegen – so kann ich gleich alle aktiv in den Unterricht einbinden.

Detlef Heck, Vizerektor für Lehre

Log-in und Beitritt zu einer Session:

► feedbackr.io/education

Kontakt & Support: Lehr- und Lerntechnologien: ► llt@tugraz.at

Leitfaden: ► www.tugraz.at/go/feedbackr-usecases

Feedbackr gleich testen und abstimmen:

► fbr.io/feedbackr-tu-graz

Lehrende treffen Studierende: Erfolgreicher Start des Studierenden-Mentorings

Die TU Graz startete im Wintersemester 2017/18 erstmalig das Pilotprojekt Studierenden-Mentoring. Das Feedback aller Beteiligten zeigt: Das Projekt ist ein voller Erfolg.

Christoph De Marinis

Studierende der Bachelorstudien Bauingenieurwissenschaften und Wirtschaftsingenieurwesen, Geowissenschaften, des Lehramtsstudiums für das Unterrichtsfach (UF) Informatik sowie internationale Studierende des Masterstudiums Geotechnical and Hydraulic Engineering nahmen am ersten Durchgang des Studierenden-Mentorings teil. Detlef Heck, Vizerektor für Lehre und selbst Mentor, beschreibt die Idee hinter dem Projekt: „Ziel war es, eine Maßnahme im Bereich des Guided Start zu schaffen, mit der es gelingt, Erstsemestrige auf ihr Studium vorzubereiten, Barrieren zwischen Lehrenden und Studierenden abzubauen und die Studienanfängerinnen und -anfänger bei ihren ersten Schritten an der Universität zu unterstützen.“

Wertvolle Unterstützung

Als Mentorinnen und Mentoren standen zehn engagierte Lehrende zur Verfügung, die im Zuge des Projekts direkt mit den Erstsemestrigen, den sogenannten Mentees, in Kontakt traten. Für Dirk Schlicke, Mentor im Bachelorstudium Bauingenieurwissenschaften und Wirtschaftsingenieurwesen, ist besonders der Orientierungsaspekt wertvoll: „Die Entscheidung für ein Studium und einen bestimmten Studiengang kann viele Gründe haben. Vor allem zu Beginn des Studiums ist es deshalb wichtig, sich über Vorstellungen und Erwartungen zum Studienalltag und der Studienrichtung objektiv auszutauschen.“ Im Rahmen der Mentoring-Gespräche haben Lehrende mit den Mentees über unterschiedlichste Facetten, Berufsaussichten und den Alltag als Lehrende und Forschende in ihrem Studienfach gesprochen. Die Mentees konnten ihre Vorstellungen mit den Erfordernissen ihres Studiums abgleichen, Fragen stellen und erfahren, was Lehrende an der Universität von ihnen erwarten. „Es ist sehr erfrischend, mit jungen Leuten zu reden, die noch einen ganz anderen Blick auf das Studium haben. Ich hoffe, ich konnte einen kleinen Beitrag leisten, dass

Die Mentoren bzw. Mentorin im WS 2017/18:

- Martin Ebner
- Daniela Fuchs-Hanusch
- Detlef Heck
- Christian Hofstadler
- Dietmar Klammer
- Helmut Knoblauch
- Roman Marte
- Dirk Schlicke
- Wolfgang Slany

Tutoren waren begeistert. Das Projekt wurde sehr gut aufgenommen und wir hoffen, dass wir im nächsten Jahr wieder beim Studierenden-Mentoring mitmachen dürfen.“

Alle Beteiligten – die Mentoren und die Mentorin, Tutor/innen und Mentees – ziehen ein sehr positives Resümee. Dirk Schlicke: „Aus eigener Erfahrung weiß ich, dass man als Studienanfängerin oder -anfänger aus einem persönlichen Gespräch mit Lehrenden sehr viel Motivation für das Studium des Bauingenieurwesens gewinnen kann. Diese Begeisterung nun weiterzugeben, stellt für mich einen großen Mehrwert dar.“

Suche nach weiteren Mentor/innen

Für das Wintersemester 2018/19 ist eine Ausweitung des Studierenden-Mentorings auf die Studienrichtungen der Fakultäten Informatik und Biomedizinische Technik und Elektrotechnik und Informationstechnik geplant. Lehrende, die sich gerne als Mentorin oder Mentor engagieren möchten, sind herzlich eingeladen, sich zu melden unter: ► vr-lehre@tugraz.at Weiterführende Informationen zum Pilotprojekt sind verfügbar unter: ► www.tugraz.at/go/studierenden-mentoring ■

das Studium gut verläuft“, so Martin Ebner, Mentor im Lehramtsstudium UF Informatik.

Das Projekt wurde in Kooperation mit den bestehenden Erstsemestrigentutorien der ÖH umgesetzt und von ausgebildeten Tutorinnen und Tutoren unterstützt. Markus Wiener, Studienvertreter im UF Informatik: „Unsere Erstsemestrigen wie auch wir Tutorinnen und



Studierende des Lehramtsstudiums „Unterrichtsfach Informatik“ sind sichtlich begeistert vom Treffen mit Mentor Wolfgang Slany.

Wie aus einer „Tischlerarbeit“ eine Katalogware wurde

Isidor Kamrat (63) und Franz Haselbacher (59) sind ein kongeniales Team. Die beiden Masterminds von CAMPUSonline sprechen im Interview über die Anfänge des 20 Jahre alten Campus-Management-Systems, die Herausforderungen der letzten Jahre und geben Einblick in ihre jahrzehntelange Freundschaft.

Ines Hopfer-Pfister

Wie kam es zur Gründung von CAMPUSonline?

Franz Haselbacher: Alles hat mit dem Bau einer Forschungsdokumentation und eines Eventkalenders begonnen. Diese Applikationen sind im Jänner 1998 in Betrieb gegangen, daneben entstand die Idee, etwas für die studentische Verwaltung zu entwickeln. Ich wollte nicht mehr an einem Hörsaal vorbeigehen und dort einen Zettel vorfinden: „Die Vorlesung entfällt heute“ – und der Zettel war drei Tage alt.

Isidor Kamrat: Franz ist der Vater der Software. Die technischen Ideen entstanden immer von ihm, ich habe es organisatorisch geleitet.

Franz Haselbacher: Isidor hat mir und meinen Kolleginnen und Kollegen die Freiräume geschaffen, dass wir frei entwickeln konnten.

Was war das Geheimnis des Erfolges?

Haselbacher: Wir hatten nie einen Auftrag, wir konnten einfach innovativ tätig sein.

Kamrat: Es war eine hochgradig agile Softwareentwicklung. Wir haben es geschafft, die Bedarfe sofort zu adressieren und zu konsolidieren. Alles ist bottom-up passiert. Von Anfang an hat uns großes Vertrauen begleitet.

Was macht CAMPUSonline so einzigartig, so speziell?

Kamrat: Es ist ein System von der Uni für die Uni. Und wir hatten immer eine generische Herangehensweise. Das bedeutet, ich mache es nicht nur für die TU Graz, sondern ich mache es so sauber, dass es nicht nur Einzelinteressen einer bestimmten partikulären Sicht gibt, sondern es dient mehreren. Es gibt Synergieeffekte.

Haselbacher: Mir fällt in diesem Zusammenhang der Spruch von Leonardo da Vinci ein: Die Einfachheit ist die größte Form der Raffinesse. Das war immer unser Ansatz: Die Dinge einfach zu halten. Gebaut haben wir es für die TU Graz, eine „Tischlerarbeit“, sage ich dazu.

Kamrat: Franz hat dank dieser generischen Herangehensweise eine Katalogware, ein

IKEA-Produkt gemacht, das auch für andere Universitäten verwendbar ist.

Was war bzw. ist die größte Herausforderung?

Kamrat: Die größte Herausforderung ist, mit einer Standard-Software trotzdem eine Spezialisierung für die jeweilige Universität zu erreichen, ohne dass wir uns verbiegen und den Standard nicht halten können. 38 Hochschulen mit vollkommen unterschiedlichen Ansprüchen und Anforderungen verwenden CAMPUSonline tagtäglich.

Haselbacher: In der Summe ist es ein standardisiertes System, das einfach sehr flexibel einstellbar ist.

Auf was sind Sie besonders stolz?

Haselbacher: Ich bin stolz, die TU Graz mithilfe unserer Software nach außen hin bekannter zu machen.

Kamrat: Ja, CAMPUSonline ist ein sympathisches Eingangstor zu anderen Universitäten. Und ich bin stolz, etwas geschaffen zu haben, damit 500.000 Personen jeden Tag unaufgeregt und zielorientiert ihren Tätigkeiten nachgehen können.

Was wünschen Sie sich für die Zukunft?

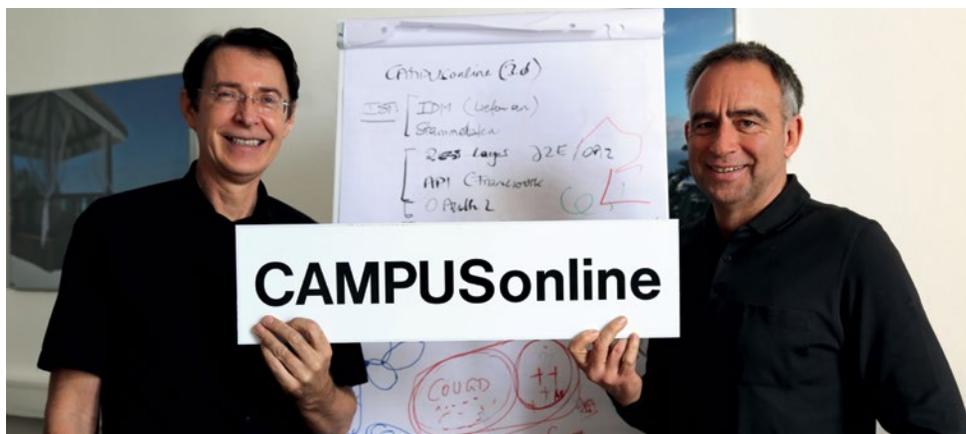
Kamrat: Wir hatten zu Beginn viel Innovationskraft und -möglichkeit. Mit den Kooperationspartnerinnen und Kooperationspartnern ist natürlich viel Auftragsarbeit dazugekommen, wünschen würden wir uns wieder mehr Luft zur Innovation. Wir arbeiten daran, das System gut zu konsolidieren, damit wir wieder zu Fortschritten und Neuerungen kommen. Dazu haben wir ein HRS(Hochschulraum-Strukturmittel)-Projekt gestartet.

Sie kennen einander seit Jahrzehnten, was ist so einzigartig an dem jeweils anderen?

Kamrat: Franz ist ein unheimlicher Ästhet. Sein Gefühl für Schönheit, Harmonie, Klarheit und Ordentlichkeit spiegelt sich in der Software wider, aber auch darin, wie er Schuhe kauft (schmunzelt).

Haselbacher: Isidor kann Menschen motivieren wie sonst niemand. Er war auch immer mein Mentor, beruflich wie privat. Ich schätze ihn sehr als Menschen. Wir verstehen einander blind.

Kamrat: Das stimmt. Ich denke, das prägt uns: gegenseitige Wertschätzung und Vertrauen. ■



Franz Haselbacher und Isidor Kamrat haben CAMPUSonline möglich gemacht.



Ball der Technik 2018: 160 Jahre Balltradition



„Wir müssen den Herren Technikern das Compliment machen, dass sie mit ihrem Balle glänzend reüssiert haben, und die Damen werden ihnen gewiß das Zeugniß geben, daß sie die Meßkunst auch auf dem Tanzsaale trefflich auszuüben verstehen.“
(Erzherzog Johann)

Informationen zur Ballgeschichte und weitere Fotos finden Sie unter:

▶ http://history.tugraz.at/besonderheiten/feste/ball_der_technik



Very Good News

😊 Unistart leicht gemacht

Ab Anfang März 2018 bieten die drei TU Austria-Universitäten in einer gemeinsamen Initiative Studieninteressierten drei kostenlose Online-Kurse in den Fächern Mathematik, Mechanik und Informatik/Programmieren. Schülerinnen und Schüler sowie Studienanfängerinnen und -anfänger können sich zeitlich flexibel auf alltägliche Fertigkeiten eines technischen Studiums vorbereiten.

😊 Wonnemonat Mai

Vom 7. bis 30. Mai veranstalten die Hochschülerinnen- und Hochschülerschaften der vier Grazer Universitäten gemeinsam mit CAMPUS02 wieder den Monat der freien Bildung in der Grazer Innenstadt. Egal, ob beim Spa-

ziergang durch die Stadt oder durch den Park, bei einem gemütlichen Verlängerten im kleinen Café oder bei einer Fahrt mit dem Cabriobus – vier Wochen lang finden Vorlesungen an den unterschiedlichsten Plätzen statt.

😊 Blickfang am Campus Alte Technik

Für den Campus Alte Technik eine Holzstruktur zu entwerfen und zu bauen, die als Prototyp für die Entwicklung einer Infostand-Familie für die Holzregion Murau dient – das war die Aufgabenstellung an die sechzehn Studierenden im Rahmen des Master Studios des Instituts für Architektur und Medien. Das Ergebnis, der Pavillon „Twist“ aus Lärchenholz, wurde im Innenhof des Campus Alte Tech-

nik aufgebaut und zieht mit seinen schlangenförmigen Wänden aus vertikalen Holzlamellen interessierte Blicke auf sich.

😊 Johannes Khinast ist Unirats-Vorsitzender der Vetmeduni Vienna

In seiner konstituierenden Sitzung im März wählte der neue Universitätsrat der Veterinärmedizinischen Universität Wien Johannes Khinast zum Vorsitzenden des Gremiums. Seit 2007 ist Khinast Vorstand des Instituts für Prozess- und Partikeltechnik der TU Graz, seit 2008 wissenschaftlicher Leiter des K1-Kompetenzzentrums für Pharmaceutical Engineering. Er übernimmt in seiner zweiten Funktionsperiode den Vorsitz des Universitätsrates der Vetmeduni Vienna.

Haben Sie gewusst, ...

... warum sich mitten im Westgang des ersten Stocks der Alten Technik die Fußbodenfliesen verändern?

Bernhard Reismann

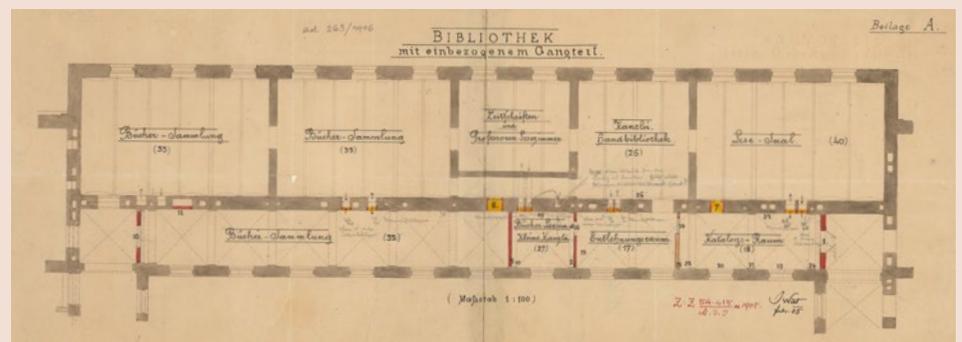
Um dieses Geheimnis zu lüften, muss man sich ein wenig in die Geschichte unserer Universitätsbibliothek vertiefen. Diese war mit dem Neubau der Alten Technik in den Jahren 1884 bis 1888 im Stil einer Saalbibliothek konzipiert und ausgeführt worden, ein Büchersaal reihte sich an den anderen und dazwischen wurden Ausleihe, Leseräume und Verwaltungsräumlichkeiten situiert. Wie der gesamte Hochschulneubau war auch die Bibliothek im Hinblick auf die sprichwörtliche „kakanische“ Sparsamkeit von Beginn an zu klein geplant worden, und das sollte sich bald rächen.

Die Ausweitung der Lehre und die Intensivierung der wissenschaftlichen Publikationstätigkeit führten zu einem raschen Anstieg der Bücher- und Zeitschriftenbestände und bereits im Jahr 1891 wurden zusätzliche Einbauten an den Fensterwänden, ausgeführt als Pfeilerstellagen mit Galerien, notwendig. Doch nur

acht Jahre später teilte Bibliotheksdirektor Emil Ertl dem Bibliotheksausschuss mit, dass für die Aufstellung neuer Bücher einfach kein Platz mehr vorhanden sei. In der Folge wurden in der Mitte der einzelnen Magazine zusätzlich sechs Bücherkästen aufgestellt.

Die einzige Möglichkeit zur Erweiterung der Bibliothek bot sich durch die Einbeziehung des vorgelagerten Gangs, also durch die Errichtung eines Gangmagazins, eines zusätzlichen Büroraums und eines Katalograums. Geplant wurde dieser Ausbau im Studienjahr 1905/1906, ausgeführt aber erst nach dem Ende des Ersten Weltkriegs im Jahr 1920.

Nach der 1929 erfolgten Übersiedelung der Fakultät für Maschinenbau in die Brockmann-gasse konnte die Bibliothek noch um das sogenannte „Baule-Zimmer“, benannt nach Mathematik-Professor Bernhard Baule, und um zwei Gangachsen erweitert werden. In diesem Zusammenhang kam es auch zu einem Tausch der Bodenfliesen. Mit geringen baulichen Veränderungen blieb diese räumliche Gesamtausstattung bis zur Übersiedelung der Bibliothek in den Neubau in der Technikerstraße erhalten. Die unterschiedlichen Bodenfliesen wurden nachträglich nicht mehr getauscht.



Umbauplan für die Bibliothek aus dem Jahr 1905.

Die Gründungsgarage – eine Ideenschmiede

Sie haben eine innovative Geschäftsidee und möchten diese auch umsetzen?

Dann machen Sie mit bei der Gründungsgarage! Erfahrene Mentorinnen und Mentoren begleiten Sie ein Semester lang bei der Erarbeitung eines Geschäftsmodells – und das nun bereits zum zehnten Mal.

Victoria Graf

In der Gründungsgarage wird gemeinsam getüftelt: Bedienstete und Studierende aller steirischen Hochschulen können sich mit ihren konkreten Ideen bewerben. Gemeinsam mit erfahrenen Mentorinnen und Mentoren aus der Praxis entwickeln sie diese Ideen ein Semester lang weiter und erarbeiten ein Geschäftsmodell.

Jeweils zu Semesterbeginn können Sie Ihre Geschäftsidee ganz einfach über ein Onlineformular einreichen. Alle Einreichungen werden geprüft und bewertet, jedes Semester werden maximal zehn Ideen in die Gründungsgarage aufgenommen. Seit März läuft bereits Volume X der Ideenschmiede, zum Abschluss präsentieren am 28. Juni alle Teilnehmenden ihre Projekte der Öffentlichkeit. Die nächste Chance zum Mitmachen gibt es dann wieder zu Beginn des Wintersemesters.

Volume X: ein Jubiläum

Mit Volume X feiert die Gründungsgarage übrigens ihren fünften Geburtstag. Erstmals fand sie im Wintersemester 2013 an der Karl-Franzens-Universität Graz statt, seit dem Wintersemester 2014 zählt auch das Institut für Unternehmensführung und Organisation der TU Graz zu den Veranstaltern. Insgesamt haben in den vergangenen fünf Jahren 81 Teams an der Gründungsgarage teilgenommen, 25 Unternehmensgründungen gingen daraus hervor. Darunter etwa Timeular, das mit der Entwicklung einer innovativen Zeiterfassungsmethode als Österreichs Start-up des Jahres 2016 ausgezeichnet wurde, oder Moshbit, das die erfolgreiche Studierenden-App Studo anbietet, die österreichweit bereits über 100.000 Mal heruntergeladen wurde.

Während die Gründungsgarage anfangs nur für Studierende angeboten wurde, ist sie mittlerweile auch für Bedienstete der Hochschulen



Mit vielen guten Ideen überzeugten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer bei der Gründungsgarage-Endpräsentation im Wintersemester 2017/2018.

geöffnet. Eine erste Unternehmensgründung resultierte bereits aus dieser Öffnung: die Online-Plattform Venuzle (www.venuzle.at), auf der Sportbegeisterte sich mit wenigen Klicks über das Angebot in der Umgebung informieren sowie Sportplätze und -kurse direkt buchen können. Sportanbieterinnen und -anbieter wiederum können mit Venuzle ihre Sportanlagen und Angebote einfach verwalten. 2015 erreichte das Projekt den ersten Platz beim „IMPULS Gemeindeinnovationspreis“ in der Kategorie „Beste Verwaltungsinnovation“.

„Cooler Spirit“

Einer der Venuzle-Gründer ist Bernhard Bauer, wissenschaftlicher Mitarbeiter am Institut für Baubetrieb und Bauwirtschaft der TU Graz. Selbst begeisterter Sportler, kam ihm gemeinsam mit einem Kollegen die Idee zu der Plattform, um das eigene Leid zu lindern: die mühevoll Suche nach Plätzen für Spiele in der Hobby-Fußballiga. So nahm das Venuzle-Team im Wintersemester 2014 an Volume III der Gründungsgarage teil: „Es ist sehr gut, dass bei der Gründungsgarage universitätsübergreifend gearbeitet wird“, erzählt Bernhard Bauer.

„Es ist für jede und jeden etwas dabei. Das Wertvollste war für uns der Mentor/innen-Pool: Wir konnten fünf Mentoren auswählen, mit ihnen unseren Business Case durchgehen und uns zu Themen wie Entrepreneurship und Marketing austauschen. Über die eigene Idee mit Leuten reden zu können, die zahlreiche Ideen vorgestellt bekommen, ist sehr hilfreich. Einige Mentorinnen und Mentoren haben uns selbst nach dem Ende des Semesters weiterberaten.“ Auch vom familiären Umfeld und coolen Spirit der Gründungsgarage ist Bernhard Bauer angetan.

Heute arbeiten bereits rund 120 Institutionen mit Venuzle, Sportbegeisterte können über die Plattform ca. 1.300 Plätze buchen – nicht nur in Österreich, sondern mittlerweile auch in der Schweiz und in Deutschland, etwa in Ingolstadt und Flensburg. ■

Sie scharren schon in den Startlöchern, um Ihre eigene Geschäftsidee umzusetzen? Alle Infos rund um die Gründungsgarage finden Sie auf der Website:

► www.gruendungsgarage.at

Ohne gute Lehre keine gute Universität

Was zeichnet eine gute Universität aus? Exzellenz in Lehre und Forschung. Doch was ist exzellente Lehre? Die Definition fällt schwer – erst recht, wenn man besonders gute Leistungen auszeichnen will.

Gerald Gaberscik

Eine der wichtigen Aussagen des Österreicher Peter F. Drucker, der in Amerika als Ökonom Karriere machte, kann man leicht auf die Lehre übertragen: Nicht was Lehrende in Vorlesungen oder Übungen *hineinstecken*, schafft gute Lehre, sondern was die Studierenden *heraus-holen* – welchen Nutzen die Lehrveranstaltungen für ihren Lernprozess haben, das schafft den wahren Wert. Das ausgewogene Verhältnis zwischen fordern und fördern ist dabei genauso wichtig wie das Schaffen des Verständnisses für die Gesamtzusammenhänge in Bezug auf das Studium. Im besten Fall gelingt es, dass der „Funke überspringt“ und sich die Begeisterung

der Lehrenden für ihr Fach zumindest partiell auch auf die Studierenden überträgt.

An der TU Graz gibt es eine Vielzahl an exzellenten Lehrenden, denen es immer wieder gelingt, die oft schwierigen und komplexen Zusammenhänge ihres Faches so zu vermitteln, dass die Studierenden mit Freude lernen, nicht nur um die Prüfung zu schaffen, sondern vielmehr, um auch ein tiefes Verständnis aufzubauen. Da an der TU Graz die beiden Kernaufgaben Lehre und Forschung gleichwertig sind, ist nunmehr zum vierten Mal seit 2011 der Preis für exzellente Lehre ausgeschrieben.

Die Nominierungsfrist für Lehrveranstaltungen des Sommersemesters startete mit 1. März und wird noch bis 15. Mai 2018 laufen. Zur Nominierung sind alle Studierenden der TU Graz, die Studiendekaninnen und -dekane für ihren Wirkungsbereich und auch die Lehrenden für ihre eigenen Lehrveranstaltungen aufgerufen. Aus den nominierten Lehrveranstaltungen, die die formalen Voraussetzungen erfüllen, wählt eine Kommission, zusammengesetzt aus ex-

ternen und internen Expertinnen und Experten, die Preisträgerinnen und Preisträger in einem mehrstufigen Prozess aus. Auch eine eigene Kategorie für junge Lehrende wurde eingerichtet, denn für die Karrierechancen dieser Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler hat so ein Preis eine noch höhere Bedeutung. ■



Nominieren Sie noch bis 15. Mai exzellente Lehrende an der TU Graz.

Weitere Details zum Preis für exzellente Lehre an der TU Graz unter TU4U:

► <https://tu4u.tugraz.at/studierende/unsere-tu-graz/strategie-der-lehre/preis-fuer-exzellente-lehre/>

Currys, Kochkurse und der grüne Teller

Gesund, bunt und bodenständig – das ist das Konzept, das der neue Küchenchef der Grazer Mensen täglich auf den Teller bringt. Beim Probeessen erzählt Martin Grabenhofer von seinen weiteren Plänen.

Ute Wiedner

Gegen 11 Uhr ist es in den Semesterferien noch ruhig in der Mensa Inffeldgasse, ruhig genug, um auf dem Weg zum Termin mit Martin Grabenhofer und Albert Jokesch, Teamleiter Graz der Österreichischen Mensen Betriebsgesellschaft GmbH, ungestört den Wochenplan zu studieren. Vom Zartweizen-Gemüseauflauf über veganes Gemüsechili oder Topfen-Marillenstrudel bis zum Rinderschmorbraten im Rotweinsafterl ist für jeden Geschmack etwas dabei. Und während das perfekt gewürzte Hühnercurry mit Früchten mundet, wird klar: Wer hier wider Erwarten kulinarisch nicht fündig wird, sollte wiederkommen. Denn der neue Mann auf der Kommandobrücke

ist ein wahrer Koch aus Leidenschaft und will zukünftig das vegetarische und vegane Angebot ausbauen und Unverträglichkeiten stärker berücksichtigen. Außerdem gibt es die Idee, in Zukunft Kochkurse anzubieten.



Für Küchenchef Martin Grabenhofer ist „die alte, ehrliche Küche mit Liebe und frischen regionalen Zutaten zubereitet wie zu Hause bei der Mama in Verbindung mit der modernen immer noch die beste Küche“.

Neues Curry-Konzept

„Nach der Wiedereröffnung des neu gestalteten Standortes Sonnenfelsplatz im März bieten wir dort täglich verschiedene Currys an, danach bauen wir sie regelmäßig im Speiseplan der

anderen Standorte ein“, erklärt Grabenhofer, der mit Jänner die Flotte der fünf Grazer Mensen-Betriebe übernommen hat, seine weiteren Pläne. Der gebürtige Grazer und kulinarische Kosmopolit war mehr als 17 Jahre lang auf sieben der größten Kreuzfahrtschiffe der Welt unterwegs, zuletzt trug er die Verantwortung für über 20.000 Essen täglich. Geblieben ist ihm die Liebe zur internationalen Küche, die im Mensen-Speiseplan immer wieder durchblitzt.

Grüner Teller

Der bunte Mix aus bodenständiger Küche und internationalen Einflüssen, frisch mit regionalen Zutaten zubereitet, das hat System. „Am 22. März hat uns Styria Vitalis mit dem Label ‚Grüner Teller top‘, dem höchsten Level der gesunden Küche, ausgezeichnet. Die Zertifizierung haben wir in Rekordzeit durchlaufen, weil vieles bei uns schon selbstverständlich war“, freut sich Albert Jokesch. „Täglich wird ein Menü als ‚Grüner Teller‘ gekennzeichnet und erleichtert die gesunde Wahl.“ Und nebenbei gibt es selbstverständlich auch Green Catering. ■

Der „Kaiser“ aus Graz

Zu Jahresbeginn sorgten vier TU Graz-Sicherheitsexperten für internationale Schlagzeilen: Sie gehörten zum internationalen Team, das die Angriffsmethoden „Meltdown“ und „Spectre“ entdeckt hat, die mehrfach als die verheerendsten Sicherheitslücken der IT-Geschichte bezeichnet wurden. Ein Rückblick auf intensive Monate.

Birgit Baustädter

Kaum einen Tag Ruhe hatten Stefan Mangard, Daniel Gruss, Moritz Lipp und Michael Schwarz seit Jänner 2018. Erst wenige Tage war das neue Jahr alt, als bereits die erste globale Krise durch die IT-Welt fegte. Am 3. Jänner veröffentlichte ein internationales Forschendenteam unter Federführung des TU Graz-Instituts für Angewandte Informationsverarbeitung und Kommunikationstechnologie die Forschungsarbeiten „Meltdown“ und „Spectre“, in der die zwei gleichnamigen gravierenden Sicherheitslücken in quasi allen Computer-Prozessoren beschrieben werden. „Bei Meltdown handelt es sich um einen sehr simplen Angriff, bei dem nur vier Zeilen Computercode ausreichen, um Zugriff zu erlangen“, erklärt Daniel Gruss von der TU Graz. „Spectre ist wesentlich aufwendiger, dafür aber auch wesentlich schwerer abzuwehren. Dabei wird das angegriffene Programm dazu gebracht, selbst seine Geheimnisse auszulplaudern.“ Gleichzeitig bot man in der Arbeit aber auch eine Lösung für das Problem an – den

Patch „Kaiser“, den die betroffenen Computer-Hersteller bereits zuvor aufgenommen, weiterentwickelt und mit ihren zeitnahen Sicherheitsupdates ausgeschickt hatten.

Internationales Echo

In den Tagen nach der Veröffentlichung gaben die Forschenden im Minutentakt Interviews – quasi allen namhaften Medienunternehmen weltweit. Die US-amerikanische „New York Times“ berichtete mit Verweis auf Graz. Das deutsche Magazin „Die Zeit“ besuchte die Forschenden sogar für ein Porträt persönlich in der Grazer Inffeldgasse. Der ORF berichtete in Österreich regelmäßig und tagelang, um nur drei der vielen internationalen und nationalen Reaktionen zu nennen. Und auch in der Steiermark machte man Schlagzeilen. So widmete zum Beispiel die „Kleine Zeitung“ als wichtigstes lokales Medium den „jungen Genies“, wie es in der Überschrift hieß, mehrere Seiten im

Blatt. Landeshauptmann-Stellvertreter Michael Schickhofer ließ es sich nicht nehmen, persönlich ins Büro in der Inffeldgasse zu kommen und sich über das Thema IT-Sicherheit intensiv zu informieren. ■

Meltdown und Spectre wurden nach tagelangen Spekulationen in der IT-Welt am 3. Jänner 2018 gegen Mitternacht der Öffentlichkeit präsentiert. Die wissenschaftlichen Papers und weiterführende Informationen sind online unter ► meltdownattack.com und ► spectreattack.com zu finden. An beiden Arbeiten waren Forschende der TU Graz, Cyberus Technology GmbH, University of Pennsylvania, University of Maryland, University of Adelaide, Data61, Rambus und ein unabhängiger Forscher beteiligt.



Michael Schwarz, Daniel Gruss, Stefan Mangard und Moritz Lipp fanden Meltdown und Spectre.

TU Graz ist „Familienfreundlichster Betrieb der Steiermark“

Die Vereinbarkeit von Familie und Beruf wird an den Universitäten großgeschrieben. Dafür wurden TU Graz und Uni Graz mit dem ersten Platz der „Familienfreundlichsten Betriebe der Steiermark“ bedacht.

Susanne Eigner

Eine Familie zu gründen oder zu betreuen, stellt Frauen und Männer vor große Herausforderungen. Die TU Graz und die Karl-Franzens-Universität Graz greifen ihren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern dabei mit zahlreichen Maßnahmen und Projekten unter die Arme. Eine Belohnung für das Engagement gab es Ende Jänner: Beide Universitäten wurden mit dem ersten Platz beim Wettbewerb „Familienfreundlichste Betriebe der

Steiermark“ in der Kategorie „Öffentlich-rechtliche Unternehmen/Institutionen“ ausgezeichnet. Der Preis wurde von der Initiative „Taten statt Worte“ vergeben. Die TU Graz nahm diese Auszeichnung bereits zum zweiten Mal entgegen.

Familienfreundliche TU Graz

Die TU Graz bemüht sich laufend und langjährig um attraktive Möglichkeiten, das Leben für Mütter und Väter in Job oder Studium einfacher zu machen. Das Dual Career Service für Doppelkarrierepaare, die universitätseigene, ganzjährig geöffnete Kinderbetreuungseinrichtung nanoversity für Kinder zwischen null und zwölf Jahren und die „Fleki“, die stundenweise flexible Kinderbetreuung, die Förderung der Väterkarenz und die Unterstützung bei der Pflege von Angehörigen sind nur einige der vielen Schritte, die die TU Graz in den vergangenen Jahren gesetzt hat. Der TU Graz ist es auch ein großes Anliegen, Väter aktiv zur Inanspruchnahme der

Karenz zu ermuntern. Hier kann die Universität steigende Zahlen vermelden: Waren es im Jahr 2010 erst sieben Väter, die Karenz in Anspruch genommen haben, so waren es im Jahr 2017 bereits 33 Väterkarenzen und 12 Papamonate, bei 55 Mütterkarenzen im Vergleichszeitraum. ■



Freuen sich über die Auszeichnung: TU Graz-Vereinbarkeitsbeauftragte Lissa Reithofer, Vizerektorin Andrea Hoffmann, Ministerin Juliane Bogner-Strauß, Betriebsrat Eduard Dörner und die Leiterin des Büros für Gleichstellung und Frauenförderung Barbara Herz (v. l. n. r.).

Wie Technik die Gesellschaft prägt – und vice versa

Die „Science, Technology and Society Unit“ an der TU Graz beschäftigt sich mit den Zusammenhängen zwischen Gesellschaft und Technik. Gerne stehen wir auch Ihren Forschungen begleitend zur Seite – kontaktieren Sie uns!

Günter Getzinger

Welche geistes-, sozial- und kulturwissenschaftlichen Dimensionen haben Technik und Naturwissenschaften? Wie wird naturwissenschaftlich-technischer Fortschritt ermöglicht und wie entsteht gesellschaftliche Akzeptanz bzw. Ablehnung von Innovation? Dimensionen von zunehmender Relevanz, die in Forschungsprogrammen vermehrt zur Integration der geistes-, sozial- und kulturwissenschaftlichen Fächer in die naturwissenschaftliche und technische Forschung führen.

Diesem internationalen Trend begegnet die TU Graz frühzeitig und etabliert eine „Science, Technology and Society Unit“ (STS-Unit), angesiedelt am Institute of Interactive Systems and Data Science, aber gesamtuniversitär ausgerichtet. Die STS-Unit wird wesentlich zum Aufbau von Kompetenzen im interdisziplinären Spannungsfeld von Technik, Wissenschaft und Gesellschaft an der TU Graz beitragen. Bis vor Kurzem war die Arbeitsgruppe Teil des Instituts für Technik- und Wissenschaftsforschung der Alpen-Adria-Universität Klagenfurt.



Günter Getzinger (3. v. l.) und sein Team (v. l.): Monica Racovita, Veronika Chvátalová, Armin Spök, Bernhard Wieser, Michaela Jahrbacher und Martina Lang (nicht im Bild: Christine Wächter, Monika Trinkaus).

Forschungsschwerpunkte der Gruppe liegen in der Beschäftigung mit Innovationen der Biomedizin und Biotechnologie, im Bereich Nachhaltigkeit, ökologische Produktpolitik, Energie und Mobilität sowie auf geschlechtsspezifischen Aspekten von Technik. Die STS-Unit verfügt über ausgeprägte Erfahrung mit interdisziplinären Projekten gemeinsam mit Forscherinnen und Forschern aus Naturwissenschaft und Technik, sie setzt auf die Integration von Wissen und Erfahrung aller Prozess-Stakeholder/innen, auf weitreichende Vernetzung und professionelle Prozessbegleitung. Im Vordergrund stehen dabei zumeist ethische, politische und rechtliche Herausforderungen in Zusammenhang mit Technologien, Gender und Diversität, Technikfolgenabschätzung, Risikobewertung und Risikopolitik für neue Technologien und die Erforschung von Innovations- und Diffusionsprozessen. ■

Science, Technology and Society Unit
Kontakt: Günter Getzinger (Leitung),
► getzinger@tugraz.at,
Tel.: 0699 17 84 83 78

TU Graz StreeTech – the next generation

Roboter, Hacker, Rennautos, Segeljollen und ein Kanu aus Beton: Die TU Graz bringt am Samstag, dem 16. Juni, Wissen, Technik und Leidenschaft in die Stadt. Bei *TU Graz StreeTech – the next generation* werden die Studien der TU Graz präsentiert und die Studierendenteams zeigen in der Innenstadt ihre außergewöhnlichen Projekte.

Lisa Friessnig

National und international erfolgreiche Studierendenteams stellen am Samstag, dem 16. Juni, am Hauptplatz und Brunnen am Eisernen Tor ihre spannenden Projekte vor und laden zum Staunen ein. Bei Showacts, Infopoints und Stationen zum Mitmachen werden Besucherinnen und Besucher aller Altersgruppen animiert, in naturwissenschaftlich-technische Themen einzutauchen und sich über das vielfältige Studienangebot der TU Graz zu informieren.

Für wen ist dieses Event gedacht? Die Veranstaltung richtet sich an alle, die sich inspirieren lassen und Neues kennenlernen wollen. Man muss kein Technik-Freak, Geek oder Nerd sein, um bei TU Graz StreeTech Spaß zu haben. Es geht nicht nur um Hardcore-Technik, sondern vor allem um inspirierende und faszinierende Projekte von Studierenden.

Interessierte Besucherinnen und Besucher sind herzlich eingeladen, direkt mit den Teams in Austausch zu treten, um mehr über die Projekte zu erfahren. Für weitere Infos rund ums Studium sind auch die Studienberatung der TU Graz und die HTU vor Ort, die bei Fragen gerne weiterhelfen.

Eingebettet in die Themenschwerpunkte Auto, Boot, Roboter und IT präsentieren die zum Teil weltweit erfolgreichen Studierendenteams ihre Leistungen.

Auto-Teams

TU Graz Racing Team

Platz nehmen im selbstgebauten Rennbolide TANKIA oder selbst Hand anlegen bei einer Reifenwechsel-Challenge. Die Konstrukteurinnen und Konstrukteure informieren über die Autos und geben Einblicke in die faszinierende Welt des Motorsports.

TERA TU Graz

Das Team ist mit mehreren selbst entwickelten, energieeffizienten Elektrofahrzeugen vor Ort. Darüber hinaus kann man sich über neue Technologien in der Elektromobilität informieren und austauschen.



Das TU Graz-Event StreeTech 2018 am 16. Juni in der Grazer Innenstadt.

Boot-Teams

Betonkanu TU Graz

Das Team zeigt, wie Betonkanus konstruiert, gefertigt und bei Regatten eingesetzt werden. Besucherinnen und Besucher können selbst ein kleines Modell eines Kanus betonieren oder sich am Brunnen am Eisernen Tor im Paddeln versuchen.

High Performance Sailing – HPS TU Graz

Infos über innovative Technologien im Segelsport bekommt man beim High Performance Sailing Team. Interessierte können in einem kleinen Windkanal versuchen, den optimalen Segeltrimm einzustellen, oder sich im Brunnen am Eisernen Tor mit ferngesteuerten Modelbooten im Segeln üben.

Roboter-Teams

TU Graz RoboCup Team TEDUSAR

Das Team stellt den Marsrover „Husky“ vor, der bereits bei einer simulierten Marsmission im Oman zum Einsatz kam. Darüber hinaus kann man den Marsrover live bei einem Einsatz am Grazer Hauptplatz beobachten, wo er autonom das Gelände kartographiert und eine 3D-Karte erstellt.

iGEM Team NAWI Graz

Bakterien, die einen Roboter steuern? Es han-

delt sich nicht um Science-Fiction, sondern um synthetische Biologie, den Forschungsbereich des iGEM Teams NAWI Graz. Die Nachwuchsforscherinnen und -forscher haben eine Kommunikationsschnittstelle zwischen Roboter und Bakterien entwickelt. Der Roboter zeigt sein Können, indem er sich in einem Labyrinth selbstständig orientiert.

IT-Teams

Graz BCI Racing Team – Mirage 91

Das Team erklärt alles rund um die Brain-Computer-Interface-Technologie (Gehirn-Computer-Schnittstelle) und ihre Einsatzmöglichkeiten. Darüber hinaus können Interessierte mit einem Brain-Computer-Interface vor Ort selbst einen Avatar steuern.

LosFuzzys

Die LosFuzzys beschäftigen sich mit Themen rund um IT Security. Als sogenannte White Hat Hacker demonstrieren sie, welche Risiken im Web existieren und wie man sich davor schützen kann. ■

Auf der Website ► www.tugraz.at/go/streetech, Social Media und dem Blog „Talking about“ werden die Studierendenteams vorgestellt und laufend aktuelle Informationen zur Veranstaltung veröffentlicht.

E-mail from Fukuoka, Japan

Liebe Kolleginnen und liebe Kollegen!

Ich melde mich aus dem ungefähr 9.000 km entfernten Fukuoka. Ich arbeite hier für etwa drei Monate an der Universität Kyūshū am Engine and Combustion Laboratory (ECO) unter der Leitung von Prof. Hiroshi Tajima. Dieses Institut ist einer der internationalen Wissenschaftspartner im COMET-K1-Zentrum LEC EvoLET und befasst sich unter anderem mit optischen Verfahren zur Messung und Visualisierung der Diesel- und Gas-Verbrennung in Großmotoren.

Meine Tätigkeiten in Japan umfassen Simulationsrechnungen und Auswertungen von Messungen an einer RCEM (rapid compression engine machine). Die RCEM der Universität Kyūshū gehört mit einem Bohrungsdurchmesser von 240 mm zu einer der größten ihrer Art weltweit.

Untergebracht bin ich in einem Heim für internationale Studierende. Ein Großteil der Bewohnerinnen und Bewohner sind Staatsbürgerinnen und Staatsbürger aus China, Taiwan und Malaysia, die an den Universitäten in Kyūshū ein Auslandssemester oder -jahr verbringen. Europäerinnen und Europäer sind nur wenige vertreten. Im Unterschied zu den meisten Grazer Studierendenheimen geht es in Japan eher ruhig zu – also keine großen Heimfeste und auch kaum gemütliches Beisammensein an den Wochenenden oder abends unter der Woche.

Gewöhnungsbedürftig sind das Essen, die Arbeitszeiten der japanischen Kolleginnen und Kollegen und die kulturellen Gepflogenheiten aus Sicht eines Europäers. Bei den japanischen Studierenden ist es zum Beispiel ganz normal, dass sie mehrmals in der Woche die Nacht durcharbeiten bzw. sogar im Büro schlafen.

Ebenfalls hervorzuheben ist die für Europäerinnen und Europäer ungewohnte und mitunter nahezu aufdringlich wirkende Freundlichkeit der japanischen Bevölkerung. Das beginnt am Ticketschalter der Bahn und endet mit der Verabschiedung im Restaurant bei der Eingangstüre. Trotzdem, die Hilfsbereitschaft der Japanerinnen und Japaner ist bemerkenswert. Auch die Disziplin und Ruhe in der morgendlichen Rushhour ist positiv zu erwähnen.

An den Wochenenden nutze ich die Zeit, um Fukuoka selbst und die umliegenden größeren Städte wie Kumamoto, Kagoshima, Nagasaki oder Hiroshima kennenzulernen. Die Reisezeiten zu diesen Städten von Fukuoka aus sind recht kurz, weil diese in das Netz des Shinkansen (Japans Schnellzug) sehr gut eingebunden sind.

Ich kann es jeder und jedem empfehlen, falls es sich mit Studium oder Beruf vereinbaren lässt und sofern das private Umfeld entgegenkommt, einen längeren Auslandsaufenthalt zu absolvieren. Gerade Asien ist eine sehr interessante Erfahrung.

Noch kurz zur Wetterlage: Es ist vergleichbar mit dem österreichischen Wetter. Schnee ist selten auf Kyūshū, ärgerlich ist oft der sehr starke und kalte Nordwind.

Harald Schlick
LEC – Large Engines Competence Center an der TU Graz



Karatevorführung.



Gegrillte Rinderzunge mit Salat, Wasabi und geröstetem Knoblauch.



Konfuzius-Schrein in Nagasaki.



Dazaifu-Tempel.



Dr. Daisuke Tsuru, Dr. Harald Schlick und Prof. Dr. Hiroshi Tajima (v.l.n.r.) vor der RCEM.

Ein Tag mit ... Johanna Pirker

Das US-Magazin „Forbes“ wählte sie kürzlich unter die 30 interessantesten Forscherinnen und Forscher Europas unter 30: Johanna Pirker, leidenschaftliche Spieleentwicklerin und Virtual-Reality-Expertin vom Institute of Interactive Systems and Data Science. Die 29-Jährige ist erfolgreich dem Lernen der Zukunft auf der Spur. Als Teil ihrer Dissertation konzipierte sie das preisgekrönte Physiklabor „Maroon“, in dem man naturwissenschaftliche Experimente im virtuellen Raum durchführt.

Ines Hopfer-Pfister

7:00 Uhr
Der Wecker läutet.

Die ersten E-Mails werden zu Hause abgearbeitet, danach geht es mit einem Hörbuch zu Fuß zum Campus Inffeld.

8:00 Uhr

Ab zur Vorlesung „Game Design and Development“ mit rund 80 Hörenden. Pirker leistete im TU Graz-Lehrbetrieb Pionierarbeit und führte gemeinsam mit ihrem Mentor Christian Gütl die Spielelehre und -entwicklung als Lehrveranstaltung ein. Ein voller Erfolg, die Plätze sind stets rasch vergriffen.

11:00 Uhr

Treffen mit Studierenden der MMT(Motivational Media Technologies)-Group: Die jungen Männer und Frauen präsentieren aktuelle Forschungsergebnisse.

13:00 Uhr

Abtauchen in die Welt des interaktiv-erlebbar Physiklabors „Maroon“: Mit zwei Controllern und einer VR-Brille auf dem Kopf schreit man von einer Versuchsstation zur nächsten.

15:00 Uhr

Ab zur Bandprobe: Pirker spielt in einer Indie-Rock-Band Keyboard, das zweite Album wurde gerade veröffentlicht.

17:15 Uhr

20:00 Uhr

24:00 Uhr

7:15 Uhr Johanna Pirker trinkt eine Tasse Kaffee, gegessen wird nichts in der Früh. Statt Zeitung zu lesen, plant die Grazerin am Frühstückstisch akribisch ihren Tagesablauf, ein festes Ritual: Eine To-do-Liste wird aufgestellt, in zwei Taschenkalender werden Termine und Tasks eingetragen und in 30-Minuten-Takten unterteilt.

8:45 Uhr Am Schreibtisch angelangt, arbeitet die Virtual-Reality-Expertin an einem Paper zur Spieleentwicklung.

12:15 Uhr Mittagessen: „Ich treffe mich auch gerne mit Kolleginnen und Kollegen von anderen Instituten zum Gedankenaustausch“, betont Pirker. Interdisziplinarität wird in ihrer Forschungsdisziplin großgeschrieben.

Zu Hause angekommen. Nach einem warmen Abendessen, „Curry bevorzugt“, widmet sich die begeisterte Sportlerin (Mountainbiken, Klettern, Laufen, Yoga, Schifahren) ihrem Projekt „A year of playing the world“. Aus jedem Land der Welt will sie ein Spiel spielen. Ein weiteres Hobby ist Lesen: Auf ihrem Nachttisch stapeln sich 30 Bücher. Pirker liest vier bis fünf Bücher gleichzeitig: Je nach Stimmung greift sie zu einem Science-Fiction-Buch, einem klassischen Roman, einem Comic, einem Fantasy-Roman oder zu Fachliteratur.

Nachdem die beiden Katzen Leela und Juli noch ausgiebig gestreichelt wurden, wird das Licht abgeschaltet.





© TU Graz

Die Spieleleidenschaft hat Johanna Pirker von Kleinkindtagen an voll erwischt. Bereits als Zweijährige spielte sie am Computer ihres Vaters. Vor drei Jahren gründete sie mit Gleichgesinnten den Verein Game Development Graz, hält weltweit Vorträge und Workshops zu Games Research und Game Development.

Daneben organisiert die Forscherin Game Jams und Talks. Mit diesen Events möchte sie mit den Vorurteilen gegenüber der Game-Szene aufräumen: „Spiele müssen nicht immer nur lustig sein, sondern sie sollen in erster Linie Emotionen kreieren.“ Pirker verweist dabei auf Spiele wie „That Dragon, Cancer“, die sich durchaus ernsten Themen widmen.





© Johanna Pirker

NEUER PROFESSOR



© Lunghammer – TU Graz

Sergio de Traglia Amâncio Filho

ist seit 1. März Universitätsprofessor für Innovative Werkstoffe und Fertigungstechniken mit Schwerpunkt Luftfahrt am Institut für Werkstoffkunde, Fügetechnik und Umformtechnik.

Geboren am 31. Jänner 1976 in Santo André, Brasilien

Ausbildung:

- 2007 – 2009: Postdoc am Helmholtz-Zentrum Geesthacht, Deutschland, mit Schwerpunkt „Solid State Joining of Polymer-Metal Hybrid Structures“
- 2003 – 2007: Doktorat an der Technischen Universität Hamburg-Harburg, Deutschland
- 1995 – 2002: Bachelor- und Masterstudium „Materials Engineering“ an der Federal University of São Carlos, Brasilien

Beruflicher Werdegang:

- 2011 – 2018: Assistant Professor an der Technischen Universität Hamburg-Harburg, Deutschland
- 2010 – 2018: Gruppenleiter der „Advanced Polymer-Metal Hybrid Structures Group“ am Helmholtz-Zentrum Geesthacht, Deutschland
- 2003 – 2007: Forschungsassistent am Helmholtz-Zentrum Geesthacht, Deutschland
- 2000 – 2003: Forschungsassistent an der Federal University of São Carlos, Brasilien

Persönliches:

- Freizeit/Hobbys: Wandern mit meiner Frau, Schwimmen, Basketball-Zuschauen (wegen einer Knieverletzung darf ich leider nicht mehr spielen!), Musizieren (Cello, Geige und Mandoline)
- Familie: verheiratet mit Gisele Amâncio

; *We do not promise.
We deliver!*

WER, WAS, WO?

Preise, Auszeichnungen, Karriere

Im Rahmen der „Management of Technology – Step to Sustainable Production“-Konferenz (MOTSP 2017) in Dubrovnik wurde Assoc.Prof. Dipl.-Ing. Dr.techn. **Mario HIRZ** (Institut für Fahrzeugtechnik) für die beste Präsentation mit dem „Best Presentations MOTSP 2017“ ausgezeichnet.

Den dritten Platz des KFV-Forschungspreises 2017 erhielt Dipl.-Ing. Dr. **Cornelia LEX** (Institut für Fahrzeugtechnik) mit ihrer Dissertation zum Thema „Ermittlung des Kraftschlusses zwischen Reifen und Fahrbahn während der Fahrt“.

Dipl.-Ing. **Christina GRANITZ**, BSc, vom Institut für Verbrennungskraftmaschinen und Thermodynamik wurde für ihre Masterarbeit der Johann Puch Automotive Award verliehen.

Das Podcast-Portal **AirCampus** der vier Grazer Universitäten wurde mit dem PR-Panther 2017 in der Kategorie „Wissenschaft“ ausgezeichnet.

Martin GOLDBERGER, BSc, vom Institut für Industrie und Innovation Management sowie Dipl.-Ing. **Andreas HACKL**, BSc, vom Institut für Fahrzeugtechnik wurden für ihre hervorragenden Abschlussarbeiten FSI-Förderstipendien zuerkannt.

Assoc.Prof. Dipl.-Ing. Dr.techn. **Christoph AISTLEITNER** vom Institut für Analysis und Zahlentheorie wurde der Josef Krainer-Würdigungspreis zugesprochen.

Der Wasserland Steiermark Preis 2018 ging in der Kategorie „Gewässerschutz“ an das Institut für Angewandte Geowissenschaften der TU Graz, vertreten durch Dr. **Cyriil GRENGG**, BSc MSc sowie seinen Forschungspartner Mag. Dr. **Florian MITTERMAYR** (Institut für Materialprüfung und Baustofftechnologie mit angeschlossener TVFA für Festigkeits- und Materialprüfung).

Habilitationen

Assoc.Prof. Dr. **Anna Maria COCLITE**, Lehrbefugnis für Angewandte Physik, mit Wirksamkeit vom 13. Dezember 2017

Ass.Prof. Dipl.-Ing. Dr.techn. **Heinz AMENITSCH**, Lehrbefugnis für Physikalische Chemie, mit Wirksamkeit vom 21. Dezember 2017

Assoc.Prof. Dipl.-Ing. Dr.techn. **Markus KOCH**, Lehrbefugnis für Experimentalphysik, mit Wirksamkeit vom 22. Dezember 2017

Ass.Prof. Dipl.-Ing. Dr.nat.techn. **Josef SCHNEIDER**, Lehrbefugnis für Wasserbau, mit Wirksamkeit vom 1. Februar 2018

Ass.Prof. Dipl.-Ing. Dr.techn. **Markus AICHHORN**, Lehrbefugnis für Theoretische Physik, mit Wirksamkeit vom 1. Februar 2018

Ass.Prof. Dipl.-Ing. Dr.techn. **Stefan RADL**, Lehrbefugnis für Partikeltechnik, mit Wirksamkeit vom 1. Februar 2018

Ass.Prof. Dipl.-Ing. Dr.techn. **Regina KRATZER**, Lehrbefugnis für Biotechnologie, mit Wirksamkeit vom 12. März 2018

WER, WAS, WO?



Überreichung des Habilitationsbescheides an Anna Maria Coclite.



Überreichung des Habilitationsbescheides an Markus Aichhorn.



Überreichung des Habilitationsbescheides an Markus Koch und Heinz Amenitsch.



Überreichung des Habilitationsbescheides an Regina Kratzer.

Neuberufungen

Univ.-Prof. Dr.-Ing. **Sergio DE TRAGLIA AMÂNCIO FILHO** wurde mit Wirksamkeit vom 1. März 2018 zum vollbeschäftigten Universitätsprofessor für Innovative Werkstoffe und Fertigungstechniken mit Schwerpunkt Luftfahrt am Institut für Werkstoffkunde, Füge- und Umformtechnik berufen.

Pensionierungen

ADir. **Andrea KOFLER**, mit 28.2.2018
 Renate **KOLLER**, mit 28.2.2018
 Flinsp. **Margarethe HERMANN**, mit 31.3.2018
 Margit **TSCHABUSCHNIG**, mit 31.3.2018

Übertritt in den Ruhestand

OR Priv.-Doz. Dipl.-Ing. Dr.techn. **Peter PÖLT**, mit 31.3.2018

Versetzung in den Ruhestand

HR Mag. DDr. **Renate EULER** mit 31.3.2018

Todesfälle

Em.O.Univ.-Prof. Dipl.-Ing. Dr. techn. Dr. phil **Willibald RIEDLER**, verstorben am 24.1.2018
 Em.O.Univ.-Prof. Dr. rer.nat. **Ulrich DIETER**, verstorben am 25.1.2018
 Dipl.-Ing. Dr.techn. **Christian KREINER**, verstorben am 5.3.2018
 Fachoberinspektor i. R. **Falk-Heinz FELVER**, verstorben am 16.3.2018

TU GRAZ-RÄTSEL

Aus dem Fundus der Mathematik-Institute ...

Gestaltet von Peter Grabner

Der Lehrling braucht zur Montage einer Maschine 15 Stunden länger als der Meister. Wenn beide zusammen die Maschine montieren, brauchen sie um 5 Stunden weniger, als der Meister alleine brauchen würde. Wie lange braucht der Meister zur Montage der Maschine?

Miträtseln lohnt sich!

Unter allen richtigen Einsendungen (Einsendeschluss: 15. Juni) werden ein TU Graz-USB-Stick, ein TU Graz-Notizbuch und eine TU Graz-Tasche verlost.

Einfach E-Mail an:
 ► people@tugraz.at

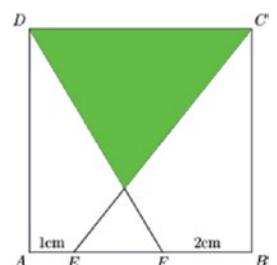
Viel Glück!

Wir gratulieren den Gewinnern unseres letzten Rätsels:

- Peter Schreiber
- Maximilian Auer
- Hannes Koitz

Lösung des letzten Rätsels:

Frage:
 Wenn $ABCD$ ein Quadrat mit Seitenlänge 5 cm ist, wie groß ist dann die grüne Fläche?



Lösung:
 Die grüne Fläche (gerundet) beträgt $A = 125/14 \text{ cm}^2 = 8,93 \text{ cm}^2$



Musikverein

Veranstaltungen

UNI:ABO

■ **Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der TU Graz erhalten an der Konzertkasse eine kostenlose UNI:ABO-Karte, mit der sie auf fünf beliebige Abonnementkonzerte eine Ermäßigung von 10 Prozent auf den Vollpreis bekommen (gültig nur im Vorverkauf).**

■ **Studierende der TU Graz erhalten mit der UNI:ABO-Karte eine Ermäßigung von 50 Prozent auf den Vollpreis!**

► www.musikverein-graz.at



Datum	Titel	Veranstalter	Ort
Mi, 4. April 8:00 Uhr	*Fachsymposium Schweißtechnik	Institut für Werkstoffkunde, Fügetechnik und Umformtechnik	HS I, Rechbauerstraße 12, 1. KG
5. – 6. April 8:00 Uhr	*33. Christian Veder Kolloquium	Gruppe Geotechnik Graz	HS P1, Petersgasse 16, EG
Do, 5. April 9:00 Uhr	Tag der Geometrie 2018	Institut für Geometrie	HS B und HS C, Kopernikusgasse 24, 3. OG
Do, 5. April 9:00 Uhr	Tag der offenen Tür	Rektorat, Kommunikation und Marketing	Campus Inffeldgasse
Mi, 11. April 18:15 Uhr	Vortrag: Batterietechnologien für E-Mobilität – Stand der Entwicklung und Herausforderungen in der Anwendung	Institut für Verbrennungskraftmaschinen und Thermodynamik	HS i7, Inffeldgasse 25/D, 1. OG
Do, 12. April 14:15 Uhr	Antrittsvorlesung: Prof. Thomas Hochrainer: Mesomechanik: Korrelationen und Emergenz in der Werkstoffmechanik	alumniTUGraz 1887 und Institut für Festigkeitslehre	Aula, Rechbauerstraße 12, 1. OG
Do, 12. April 17:00 Uhr	Vortragsreihe: 3D-Betondruck – Entwicklungsstand und Zielsetzung	Fakultät für Bauingenieurwissenschaften Österreichischer Ingenieur- und Architekten-Verein	HS L, Lessingstraße 25, 1. OG
Fr, 13. April 17:00 Uhr	Lange Nacht der Forschung	Kommunikation und Marketing	Campus Inffeldgasse
Mo, 16. April 16:00 Uhr	*TU Graz Reunion: Silberne Diplome Telematik	alumniTUGraz 1887 und Fakultät für Informatik und Biomedizinische Technik	Aula, Rechbauerstraße 12, 1. OG
Mo, 16. April 17:30 Uhr	Vortrag: alumniTalks#31: It's not just a game. It's a game changer.	alumniTUGraz 1887 und Fakultät für Informatik und Biomedizinische Technik	Aula, Rechbauerstraße 12, 1. OG
Di, 17. April 11:00 Uhr	*Lunch und Lehre	Vizekanzler für Lehre	Aula, Rechbauerstraße 12, 1. OG
Mi, 18. April 11:00 Uhr	Vortrag: BioTechMed Graz Faculty Club	BioTechMed-Graz TU Graz	HS BMT, Stremayrgasse 16, EG
Mi, 18. April 18:00 Uhr	Vortrag: SDG 9 – Nachhaltigkeit auf Schiene	sustainability4u.at	HS I, Rechbauerstraße 12, KG
Mi, 18. April 19:00 Uhr	*Vorträge mit Diskussion: Industriedialog Forschung 7: Batterieforschung	Forum Technik und Gesellschaft (TUG Squared), TU Graz und alumniTUGraz 1887	Aula, Rechbauerstraße 12, 1. OG
Do, 19. April 17:00 Uhr	Vortragsreihe: Urbaner Hochwasserschutz – rechtliche und technische Herausforderungen	Fakultät für Bauingenieurwissenschaften, Österreichischer Ingenieur- und Architekten-Verein	HS L, Lessingstraße 25, 1. OG
Mo, 23. April 7:30 Uhr	EBEC Challenge – BEST Graz	BEST Graz	Seminarraum BMT01038, Stremayrgasse 16, 1. OG
Di, 24. April 19:00 Uhr	Institutskonzert	Institut Alte Musik und Aufführungspraxis der Kunstuniversität Graz	Aula, Rechbauerstraße 12, 1. OG
Mi, 25. April 17:15 Uhr	Vortrag: Leitfaden zur Grenzverhandlung – Weiterentwicklung und Berücksichtigung der Novelle 2016 zum VermG und der VermV 2016	Institut für Geodäsie, Institut für Ingenieur-geodäsie und Messsysteme	Seminarraum AE01, Steyrgasse 30, EG
Mi, 25. April 19:00 Uhr	GAM-Präsentation	Fakultät für Architektur	HS II, Rechbauerstraße 12, 1. KG
Do, 26. April 8:30 Uhr	EBEC Challenge – BEST Graz	BEST Graz	Seminarraum BMT01038, Stremayrgasse 16, 1. OG
Do, 26. April 15:30 Uhr	Technikerinnen-Talk 2018	Büro für Gleichstellung und Frauenförderung	HS BMT, Stremayrgasse 16, EG
Do, 26. April 17:00 Uhr	Vortragsreihe: Ertüchtigung von Verpressanker-Konstruktionen mit mangelhaftem Korrosionsschutz	Österreichischer Ingenieur- und Architekten-Verein	HS L, Lessingstraße 25, 1. OG
Do, 26. April 19:00 Uhr	*Rollout TU Graz Racing	TU Graz Racing Team	HS II, Rechbauerstraße 12, 1. KG
28. April – 29. April 9:00 Uhr	*Mahjong Turnier: Graz Open Riichi Tournament 2018	Ryan Pin	HS V, Rechbauerstraße 12, 1. OG
Mi, 2. Mai 8:30 Uhr	*Vortrag: BioTechMed-Graz Science Breakfast	BioTechMed-Graz Koordinationsbüro TU Graz	HS BMT, Stremayrgasse 16, EG
Mi, 2. Mai 18:30 Uhr	Get ready Seminar	IAESTE	Rechbauerstraße 12, 2. OG AT02056
Do, 3. Mai 9:00 Uhr	Firmenmesse Teconomy 2018	alumniTUGraz 1887, TUG Squared, IAESTE, TU Graz und Career Info-Service	Alte Technik, Rechbauerstraße 12
Do, 3. Mai 17:00 Uhr	Vortragsreihe: Status quo of CLT activities in Scandinavia with focus on Sweden and Norway	Fakultät für Bauingenieurwissenschaften Österreichischer Ingenieur- und Architekten-Verein	HS L, Lessingstraße 25, 1. OG
Fr, 4. Mai 9:00 Uhr	WING Best Practice Kongress 2018	Österreichischer Verband der Wirtschaftsingenieure	Aula, Rechbauerstraße 12, 1. OG
7. – 9. Mai 20:00 Uhr	Sponsionen	Studienservice und Prüfungsangelegenheiten	Aula, Rechbauerstraße 12, 1. OG
Mi, 9. Mai 18:00 Uhr	Vortrag: SDG 7 – Über den prinzipiellen Reichtum sauberer Energie	sustainability4u.at	Aula, Rechbauerstraße 12, 1. OG
Mo, 14. Mai 18:30 Uhr	*Vortrag von Matthias Horx: Zukunft erkennen, in die Zukunft führen.	Personal-/Kompetenzentwicklung	Aula, Rechbauerstraße 12, 1. OG
17. – 18. Mai 8:00 Uhr	8. Grazer Nutzfahrzeug Workshop 2018	Institut für Fahrzeugtechnik	HS 1, Rechbauerstraße 12, 1. KG
Mi, 16. Mai 9:00 Uhr	*CKI Konferenz 2018	Forschungs- & Technologie-Haus der TU Graz	Campus Inffeldgasse
16. – 17. Mai 8:15 Uhr	*Tagung Paper&Biorefinery 2018	Institut für Papier-, Zellstoff- und Fasertechnik	Messe Graz

Stand: 11. März 2018

Bitte beachten Sie mögliche Änderungen unter

► www.tugraz.at/veranstaltungen

Datum	Titel	Veranstalter	Ort
Mi, 16. Mai 16:30 Uhr	*Get together mit TU Graz Campus Tour der Goldenen Ingenieure	alumniTUGraz 1887 und TU Graz	HS BMT, Stremayrgasse 16, EG
Do, 17. Mai 9:00 Uhr	*TU Graz Reunion: 50 Jahre Studienabschluss – Akademische Feier 2018	Technische Universität Graz	Aula, Rechbauerstraße 12, 1. OG
Do, 17. Mai 9:00 Uhr	Gesundheitstag der TU Graz	Betriebliche Gesundheitsförderung	Campus Neue Technik, Stremayrgasse 16
Do, 17. Mai 17:00 Uhr	Vortragsreihe: Big data for transportation systems analysis. Challenges and opportunities	Fakultät für Bauingenieurwissenschaften Österreichischer Ingenieur- und Architekten-Verein	HS L, Lessingstraße 25, 1. OG
Fr, 18. Mai 9:00 Uhr	*Absolvententreffen 2018	alumniTUGraz 1887	HS i7, Inffeldgasse 25/D, 1. OG
Mi, 23. Mai 17:15 Uhr	Vortrag: Disaster Competence Network Austria	Institut für Geodäsie, Institut für Ingenieur-geodäsie und Messsysteme	Seminarraum AE01, Steyregasse 30, EG
Mi, 23. Mai 18:00 Uhr	Vortrag: SDG 11 – Nachhaltige Städte und Gemeinden	sustainability4u.at	HS L, Lessingstraße 25, 1. OG
Mi, 23. Mai 18:15 Uhr	Podiumsdiskussion: Brauchen wir Fahrverbote für Diesel-Pkw?	Institut für Verbrennungskraftmaschinen und Thermodynamik	HS i7, Inffeldgasse 25/D, 1. OG
Mi, 23. Mai 19:30 Uhr	Radioaufnahme: Radio Ö1 Alte Musik – neu interpretiert	Institut Alte Musik und Aufführungspraxis der Kunstuniversität Graz	Aula, Rechbauerstraße 12, 1. OG
Do, 24. Mai 16:30 Uhr	Informationsveranstaltung USW/NAWI-TECH	Institut für Papier-, Zellstoff- und Fasertechnik	HS H „Ulrich Santner“, Kopernikusgasse 24, EG
Do, 24. Mai 17:00 Uhr	Vortragsreihe: Wasserversorgung im Blackout	Fakultät für Bauingenieurwissenschaften Österreichischer Ingenieur- und Architekten-Verein	Neue Technik, Stremayrgasse 16, EG
28. – 30. Mai 14:00 Uhr	Ausstellung: Abschlussveranstaltung des Product Innovation Project 2017/2018	Institut für Innovation und Industrie Management	Foyer, Inffeldgasse 25/D, Erdgeschoß
Mi, 30. Mai 16:00 Uhr	*TU Graz Reunion: Silberne Ingenieurdiplome Bauingenieurwesen, Wirtschaftsingenieurwesen-Bauwesen	alumniTUGraz 1887 und Fakultät für Bauingenieurwissenschaften	Aula, Rechbauerstraße 12, 1. OG
Di, 5. Juni 9:00 Uhr	*2nd Symposium on Dependable IoT	LEAD Project „Dependable Internet of Things in Adverse Environments“	Aula, Rechbauerstraße 12, 1. OG
Mi, 6. Juni 7:00 Uhr	*Science Breakfast mit Vortrag	BioTechMed-Graz	HS BMT, Stremayrgasse 16, EG
6. – 8. Juni 9:00 Uhr	*13th International Symposium on Industrial Embedded Systems, SIES 2018	Embedded Automotive Systems, Institute of Technical Informatics (ITI), TU Graz	Aula, Rechbauerstraße 12, 1. OG
Do, 7. Juni 11:00 Uhr	Vergabe: *Förderpreis Forum Technik und Gesellschaft (TUG Squared) TU Graz	alumniTUGraz 1887 und Forum Technik und Gesellschaft (TUG Squared), TU Graz	HS II, Rechbauerstraße 12, 1. KG
Do, 7. Juni 11:30	*Industriewissenschaftliches Forum	Institut für Innovation und Industrie Management	Vorplatz des FSI-Instituts
Do, 7. Juni 14:00	*Abschlusspräsentation des Product Innovation Project	Institut für Innovation und Industrie Management	Vorplatz des FSI-Instituts
Do, 7. Juni 17:00 Uhr	Vortragsreihe: Transformation von der Planung bis zur Baustelle – Einblicke aus der Praxis	Fakultät für Bauingenieurwissenschaften Österreichischer Ingenieur- und Architekten-Verein	HS L, Lessingstraße 25, 1. OG
10. – 13. Juni 8:00 Uhr	*28th European Symposium on Computer Aided Process Engineering	Institut für Prozess- und Partikeltechnik	Congress Graz, Sparkassenplatz
Mi, 13. Juni 18:15 Uhr	Vortrag: Großmotorentechnologie für nachhaltige Energie und Transportsysteme	Institut für Verbrennungskraftmaschinen und Thermodynamik	HS i7, Inffeldgasse 25/D, 1. OG
Do, 14. Juni 17:00 Uhr	Vortragsreihe: 2025 ist übermorgen – wie man eine Eisenbahn zukunftsfit macht	Fakultät für Bauingenieurwissenschaften Österreichischer Ingenieur- und Architekten-Verein	HS L, Lessingstraße 25, 1. OG
Fr, 15. Juni 9:00 Uhr	*Symposium: Diskrete Mathematik	Institut für Diskrete Mathematik	HS BE01, Steyregasse 30, EG
Di, 19. Juni 19:00 Uhr	*Vortrag ForumAkademie: Elektronenmikroskopie in Wissenschaft und Technik – Aktuelle Entwicklungen und neue Herausforderungen	alumniTUGraz 1887 TU Graz, Forum Technik und Gesellschaft (TUG Squared)	Aula, Rechbauerstraße 12, 1. OG
Mi, 20. Juni 17:00 Uhr	Vortrag: BioTechMed Graz Faculty Club	BioTechMed-Graz TU Graz	HS BMT, Stremayrgasse 16, EG
Mi, 20. Juni 17:00 Uhr	Stipendien-Vergabe Forum Technik und Gesellschaft goes International	Forum Technik und Gesellschaft (TUG Squared) und Internationale Beziehungen und Mobilitätsprogramme	HS L, Lessingstraße 25, 1. OG
Do, 21. Juni 17:00 Uhr	Vortragsreihe: Tunnelbau – Quo vadis?	Fakultät für Bauingenieurwissenschaften, Österreichischer Ingenieur- und Architekten-Verein	HS L, Lessingstraße 25, 1. OG
25. – 27. Juni 9:00 Uhr	Sponsionen	Studienservice und Prüfungsangelegenheiten	Aula, Rechbauerstraße 12, 1. OG
28. Juni 17:00 Uhr	Vortragsreihe: Dynamische Nachrechnung von Sonderbauwerken bei der Deutschen Bahn AG	Fakultät für Bauingenieurwissenschaften, Österreichischer Ingenieur- und Architekten-Verein	HS L, Lessingstraße 25, 1. OG
Fr, 29. Juni 9:00 Uhr	Promotion der Fakultät für Bauingenieurwissenschaften, für Maschinenbau und Wirtschaftswissenschaften; für Elektrotechnik und Informationstechnik	Studienservice und Prüfungsangelegenheiten	Aula, Rechbauerstraße 12, 1. OG



© Martin Ackerl

Grazer Nutzfahrzeug Workshop

Das Institut für Fahrzeugtechnik (FTG) der Technischen Universität Graz lädt Sie recht herzlich zum achten Grazer Nutzfahrzeug-Workshop ein.

- Was?** Grazer Nutzfahrzeug-Workshop
- Wann?** 17. bis 18. Mai 2018
- Wo?** HS 1, Rechbauerstraße 12, 8010 Graz

Seit 2004 bietet der Grazer Nutzfahrzeug-Workshop (NFZ-Workshop) den Teilnehmerinnen und Teilnehmern die Möglichkeit, neuere Erkenntnisse aus Forschung und Entwicklung zu präsentieren bzw. zu diskutieren und Erfahrungen auszutauschen. Der NFZ-Workshop wird vom Institut für Fahrzeugtechnik der TU Graz veranstaltet und findet in diesem Jahr zum achten Mal statt.

Das Programm widmet sich den aktuellen Schwerpunkten Fahrdynamik von NFZ, Innovative Nutzfahrzeuge und Leichtbau, Automatisierte Operationen auf Betriebsgeländen, Elektrifizierung schwerer und leichter NFZ, Fahrerassistenzsysteme und CAE-Methoden.

Den Auftakt bildet auch heuer der Empfang im Grazer Rathaus auf Einladung des Bürgermeisters. Ein Basis-Seminar „Fokus Fahrzeugtechnik“, das sich in diesem Jahr mit dem Thema „ADAS und hochautomatisierte Fahrfunktionen von NFZ“ befasst, wird ebenso angeboten.

Kontakt:
 Institut für Fahrzeugtechnik
 Inffeldgasse 11/II, 8010 Graz
 Tel.: +43 316 873 35201
 E-Mail: office.ftg@tugraz.at

Seitenblicke

Seitenblicke



© TU Graz

Karriere mit Lehre

Sie sind jung und erfolgreich und haben sich für eine Lehre an der TU Graz entschieden. 45 junge Damen und Herren lernen derzeit einen Lehrberuf an der TU Graz. Fünf von ihnen werden bis zum Frühjahr ihre Berufsausbildung an unserer Alma Mater abschließen. Anlass genug, die Fachkräfte von morgen gebührend zu feiern und sich bei ihnen und ihren Ausbilderinnen und Ausbildern für ihren Einsatz im Rahmen einer Abschlussfeier zu bedanken.



© Renate Trummer

Leuchtturmbau = Mädchensache!

Der diesjährige FIT-Infotag am 12. Februar stand unter einem völlig neuen Motto: Bei der „Leuchtturm-Challenge“ galt es, aus begrenzt verfügbaren Materialien mit technischem Geschick selbst Türme zu bauen. Anschließend konnten die rund 150 jungen Teilnehmerinnen im „Open Space“ Mentorinnen brennende Fragen zu ihrer Zukunft in Technik und Naturwissenschaften stellen.



© Lunghammer, Kanitzaj – TU Graz

Lange Nacht der Forschung

Am 13. April ist es wieder so weit: Forschungseinrichtungen öffnen ihre Türen, um interessierten Besucherinnen und Besuchern die Welt der Wissenschaft näherzubringen. Die TU Graz ist ebenfalls wieder Teil des österreichweiten Projekts und legt den Schwerpunkt diesmal auf die smarte Produktion.

Ehrungsdoppel

Die Ehrensensorenwürde ist eine der höchsten akademischen Auszeichnungen: Diese verlieh die TU Graz in einer akademischen Feierstunde Mitte März dem Chief Technology Officer und Vorstandsmitglied der Siemens AG Roland Busch. Für herausragende Leistungen in Lehre und Forschung wurde im Rahmen dieser akademischen Feier Robert Fischer, Geschäftsführer der AVL List GmbH, die Würde eines Honorarprofessors der TU Graz zuerkannt.



© Lunghammer – TU Graz

Digitalisierungskompetenz für die Wirtschaft

Großes Interesse herrschte am durchgeführten DIGI4PRODUCTION-Qualifizierungsseminar des Instituts für Fertigungstechnik. Das Seminar widmete sich den Themen Chancen von Digitalisierungstechnologien sowie intelligente Produktion. Vortragende des Joanneum Research (Abteilungen Materialforschung und Robotik) sowie vom Institute of Interactive Systems and Data Science der TU Graz ergänzten das Angebot und trugen so maßgeblich zum Erfolg der bewusst interdisziplinär aufgebauten Veranstaltungsreihe bei. Zehn steirische Klein- und Mittelbetriebe waren Projektpartner und Seminarteilnehmer.



© TU Graz